Donnerstag, 2. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9462. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︎ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︎ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. **1875.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 1. Dezbr. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer interpellirte der Deputirte Berge die Regierung über die Aeußerungen, welche der Papst bei dem jüngsten Empfange belgischer Pilger in Bezug auf die Civilehe gethan habe. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf d'Aspremont-Lynden, erklärte darauf, daß er von den erwähnten Aeußerungen des Papstes nur durch die Zeitungen Kenntniß erhalten habe. Hierauf verlangte der Deputirte Bara Auskunft über die Thätigkeit des belgischen Gesandten bei der päpstlichen Curie. Die Discussion über diese Interpellation soll morgen stattfinden.

London, 1. Dezbr. Die telegraphische Verbindung mit Ostindien ist unterbrochen.

Danzig, den 2. Dezember.

Im Reichstag wird heute nicht die Verhandlung über die Frage der Eisenzölle stattfinden, wie bisher beabsichtigt wurde. Einestheils wurde der Bericht über die Abänderung des Postgesetzes für dringender gehalten und erhielt darum neben der Interpellation Wiggers über die Wasserstraßen für heute den Vorrang; anderntheils ließ auch der Umstand, daß immer neue Petitionen in der Zollfrage einlaufen, dem Präsidenten eine Hinausschiebung der Plenarbehandlung wünschenswerth erscheinen. Dieselbe soll nunmehr am nächsten Montag stattfinden. Die heute eingetroffene Provinzial-Correspondenz verbreitet sich auch über die Zollfrage. Sie sagt, dem von den Eisenindustriellen zu ihren Gunsten veröffentlichten statistischen Material könne kein entscheidendes Gewicht beigelegt werden, da es sich zumeist auf den engen Zeitraum der vier Jahre 1871 — 1874, also auf den Vergleich der augenblicklichen Verhältnisse mit dem durchaus ungewöhnlichen und unnatürlichen Aufschwunge der vorhergegangenen sogenannten „Gründungszeit“ beschränkt und außerdem der Vergleich auch für jenen kurzen Abschnitt vornehmlich auf diejenigen Zweige der Industrie gerichtet ist, in welchen eben eine starke rückgängige Bewegung stattgefunden hat, wogegen andere Zweige, die nicht nur keine Rückschritte, sondern Fortschritte aufzuweisen haben, nicht gleichmäßig in Betracht gezogen worden sind. „Während der zehnjährigen Periode von 1864 bis 1873 hat sich die Gewinnung der Eisenerze mehr als verdoppelt, fast in demselben Verhältniß ist die Roheisen-Erzeugung gestiegen, während die Steinkohlengewinnung im Jahre 1873 noch nicht vollständig den doppelten Ertrag des Jahres erreicht hatte. Die Resultate der Eisen-Verarbeitung sind zum Theile noch günstiger; denn wir finden bei Gußwaaren zweiter Schmelzung eine Steigerung fast um das Dreifache, bei Roh- und Gußstahl sogar um das Vierfache, während die Steigerung bei gehämmertem und gewalztem Eisen derjenigen der Roheisenproduction entspricht. Ein ungünstiges Verhältniß zwischen Einfuhr und Ausfuhr läßt sich, wenn man die Gesammtindustrie in's Auge faßt, keineswegs nachweisen.“ Der Artikel, welcher die Hoffnungen der Schutzzöllner wohl noch mehr herabstimmen wird, schließt: „Hält man die Thatsachen mit dem statistischen Material zusammen, so erscheint es zweifellos, daß, wie die fremde Concurrenz die Leiden unserer Industrie nicht verschuldet hat, die Ausschließung dieser Concurrenz auch diese Leiden nicht zu heilen vermöchte.“

Die gestrige Pause in den Plenarsitzungen wurde dazu benutzt, um über die Behandlung der Strafgesetznovelle innerhalb der Fractionen zu berathen. Die nationalliberale Fraction hat nach dreistündiger Berathung beschlossen, daß die sechs Paragraphen 85, 110, 111, 128, 130, 131 („Anreizung“ zu gewissen strafbaren Handlungen, Darstellung des Ungehorsams gegen Gesetze u. s. w. „als etwas Erlaubtes oder Verdienstliches“; Bestrafung der Theilnahme an einer Verbindung nicht nur dann, wenn in derselben gegen unbekannte Obere Gehorsam oder gegen bekannte Obere unbedingter Gehorsam, wie die bisherige Bestimmung lautet, „versprochen“, sondern auch, wenn dieser Gehorsam den Mitgliedern blos „zur Pflicht gemacht“ wird; öffentliche Aufreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung gegen einander, statt der bisherigen öffentlichen Anreizung verschiedener Klassen „zu Gewaltthätigkeiten“ gegen einander; Angriffe auf „die Institute der Ehe, der Familie oder des Eigenthums öffentlich durch Rede oder Schrift“; Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatsachen, um Staatseinrichtungen verächtlich zu machen, unter Streichung der bisher giltigen einschränkenden Bedingung: „wissend, daß die Thatsachen erdichtet oder entstellt sind“) als politische Verschlechterungen zu betrachten und deshalb von vornherein als unannehmbar zu bezeichnen seien; 2) daß am Schluß der ersten Berathung, wo es geschäftsordnungsmäßig zulässig ist, sowohl das Ganze wie einzelne Theile eines Gesetzentwurfs an eine Commission zu verweisen, diejenigen Paragraphen, welche die Antragsdelicte, die Körperverletzungen und den Fall Duchesne betreffen, einer Commission zur Durchberathung zu überweisen seien; 3) daß für den Rest die weitere Berathung im Plenum anzuwenden sei, vorausgesetzt, daß Zeit dazu übrig, und daß es dieser Berathung überlassen bleiben möge, ob einzelne dieser Bestimmungen in irgend einer Form sich annehmbar erweisen, oder ob sie abzulehnen sind. In der ersten Berathung werden im Namen der Fraction, wie man uns schreibt, die Abgg. v. Bennigsen und Lasker sprechen. Die von der Fortschrittspartei getrennte Gruppe von 13 Mitgliedern (Löwe, Berger, Gerhard u. s. w.) wird sich dem Beschlusse der Nationalliberalen anreihen. Die Conservativen und Freiconservativen wollen den gesammten Entwurf an eine Commission verweisen. Centrum und Fortschrittspartei haben sich noch nicht schlüssig gemacht. Das Erstere würde mit den Nationalliberalen gehen, wenn es dadurch die Bürgschaft hätte, den gesammten politischen Theil der Vorlage abgelehnt zu sehen. Auch die Fortschrittspartei neigt zu diesem Beschlusse. Der politische Theil der Vorlage hat jedenfalls wenig oder gar keine Chancen für die Zustimmung des Reichstages.

Disraeli hat mit dem „Handelsgeschäft eines Handelsvolkes,“ wie der „Economist“ es trocken nennt, einen Meisterzug gethan, wie sich immer deutlicher herausstellt. Wenn vorher etwas von England's Absicht auf den Suezcanal bekannt geworden wäre, so wäre ein unendlicher Staub darüber aufgewirbelt worden, vielleicht wäre das „Geschäft“ hintertrieben, jedenfalls wäre es nicht so glatt abgegangen und hätte, wenn doch durchgesetzt, zehnmal mehr Verstimmung zurück gelassen als jetzt. Nun stehen die Mächte einer vollendeten Thatsache gegenüber, und da nirgendwie internationale Verträge verletzt worden sind, so können sie nicht viel dagegen sagen, und sie thun am klügsten, wenn sie, wie Herr v. Lesseps, gute Miene zum bösen Spiele machen.

Deutschland hatte von vornherein kein Interesse daran, England dort irgendwie feindlich gegenüber zu stehen, und wenn es mit seiner Zustimmung zurückhielte, so würde es nur durch Rücksichten auf seinen näheren Verbündeten, Rußland, dazu veranlaßt sein. Auch diese Rücksicht scheint jetzt nicht nöthig zu sein; denn nun, nachdem der deutsche und russische Kanzler mit einander Rücksprache genommen haben, verbreiten die Berliner Officiösen folgende Notiz, welche an herzlicher Zustimmung nichts zu wünschen übrig läßt: „Die Nachricht von dem Ankauf der bisher dem ägyptischen Vicekönig gehörigen Suez-Canal-Actien durch die englische Regierung ist hier mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Die Bedeutung des Schrittes erscheint um so größer, als er in einer Zeit geschehen ist, wo die orientalische Frage im Vordergrunde steht. In der Frage wegen der künftigen Stellung Aegyptens hält man es hier für besser, daß England das Uebergewicht über Frankreich erhalte, als umgekehrt.“

Die Correspondenten, welche vom Wiener Auswärtigen Amte ihre Inspirationen erhalten, erklären geradezu, daß der Schritt England's die „nordmächtliche Zustimmung“ erhalte, derselbe beweise, daß in der britischen Politik, so weit sie sich auf die Türkei beziehe, eine Wendung eingetreten sei, welche den Schwerpunkt dieser Politik weiter nach Osten verlege. Die Drei-Kaiser-Politik könne nun sicherer als bisher auf die Freundschaft England's rechnen oder habe wenigstens keine Bekämpfung zu fürchten. Gerade diese neueste That England's sei geeignet, die letzten Besorgnisse zu zerstreuen, als könnte die weitere Entwickelung der europäischen Frage zu europäischen Verwickelungen führen.

Da Rußland nach Süden seinen directen Einfluß sicher nicht über das Mittelmeer hinaus auszudehnen gedenkt, so hat für den Augenblick der Canal, welchen russische Schiffe sehr wenig frequentiren, für dasselbe nicht gar so große Bedeutung. Wenn es aber in die Zukunft schaut, so kann es den Isthmus von Suez freilich nicht ganz aus den Augen lassen. Wenn wirklich einmal im inneren Asien der schon so lange befürchtete Krieg zwischen England und Rußland ausbrechen sollte, so würde es für das Erstere von großem Nutzen sein, so schnell wie möglich seine militärischen Hilfsmittel nach dem persischen Meerbusen oder dem Indus zu werfen. Der Canal und vielleicht Egypten dazu in englischem Besitz wäre dann also ein wichtiger Stützpunkt in des Gegners Händen. Indessen hat Rußland jetzt Näherliegendes genug zu thun, für den Augenblick tröstet es sich, die einzige größere Macht, welche Rußland's Freundschaft bisher nicht gesucht hat, vom Bosporus abgelenkt zu sehen.

In Frankreich ärgert man sich noch immer über des hinterlistigen Nachbarn „Börsencoup“, aber man bemüht sich jetzt mehr, da man doch die Sache nicht ändern kann, sie möglichst auf die leichte Schulter zu nehmen und ihre Bedeutung zu verkleinern. Man folgt darin dem geriebenen Gründer des Canals, Herrn v. Lesseps, welcher die Miene annimmt, als sei England immer sein stiller Compagnon gewesen. Diesem seien die ihm zufallenden Actien bis zu der Stunde aufbewahrt, in welcher ihm die Schuppen von den Augen fallen würden, das sei nun geschehen, und nun sei Alles in bester Ordnung. Jedenfalls das Klügste, was er thun kann.

Die Pariser „Tablettes d'un spectateur“, die sich sehr eingehend mit den orientalischen Angelegenheiten zu beschäftigen pflegen, schildern den Schrecken, welchen der Handel zwischen England und dem Khedive in Constantinopel hervorgerufen habe, und die Bestürzung, die im Serail herrscht. Die nächste Folge des Ereignisses, meinen die „Tablettes“, wird die sein, daß die jungtürkische Partei jetzt das Wort ergreifen wird.

Buffet hat einigen französischen Deputirten erklärt, er werde künftig in Paris öffentliche politische Versammlungen überhaupt nicht mehr dulden, aber auch nicht mehr den Ausweg, den man zu finden pflegt, sogenannte „Privatversammlungen“ mit Hunderten von Einladungen. Er werde nur solche Versammlungen dulden, die wirklich Privatgesellschaften seien, d. h. nur aus Personen bestehen, die allen Einladenden bekannt seien. Das freie Wort wird also in der Hauptstadt der sonderbarsten der „Republiken“ jetzt vollständig unterdrückt.

Der spanische Botschafter in Paris, Marquis de Molins, hat vorgestern an die französische Regierung eine Note mit dem Gesuch um förmliche Genugthuung für die groben Beleidigungen gesandt, welche ihm in der „Republique Francaise“ Tags vorher zugefügt seien. Das Blatt Gambetta's hatte ihn den Vertreter von Mördern genannt.

Die Carlisten haben am Montag wieder begonnen, die Stadt San Sebastian von einer neuen Batterie aus zu beschießen, die sie auf dem Berge Arratsain angelegt. Von Morgens 10 bis Nachmittags 5 Uhr sandten sie 60 Granaten in die Stadt.

Ein Giftmordsprozeß.

In Meseritz haben am Montag vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen den früheren Rittergutsbesitzer Adolf Wollmann, 48 Jahre alt, und seinen Sohn Kasimir Bertram Wollmann, 22 Jahre alt, begonnen. Beide sind angeklagt, den Major a. D. Neumann im April d. J. vergiftet zu haben. Die Vorgeschichte des Prozesses ist nach der „B. Z.“ folgende: Der früher im Schildberg'schen Kreise angesessene Adolf Wollmann kaufte im September 1871 das im Kreise Birnbaum gelegene Rittergut Waitze nebst mehreren dazu gehörigen Grundstücken für 125 000 Thlr. Er zahlte 25 413 Thlr. baar an, 99 587 Thlr belegte er durch Uebernahme von Hypothekenschulden. Die Mittel zu dieser Baarzahlung erhielt Wollmann theils von dem Rittergutsbesitzer v. Loebbecke, welcher zuerst Theilnehmer an dem Gutserwerbe sein wollte und hierzu dem Wollmann 20 000 Thlr. gegeben hatte, theils dadurch, daß er das sämmtliche auf dem Rittergute Waitze stehende Holz, selbst die Schonungen (etwa 2615 Morgen Forst), unterm 30. October 1871 an die Holzkaufleute Isaac Wollmann und Werner für 40 500 Thlr. verkaufte. Wollmann lebte wie ein reicher Mann. Bald aber zeigte sich, daß seine Vermögensverhältnisse nicht so günstig seien, als es den Anschein gehabt hatte. Die Löhne wurden nicht mehr zur rechten Zeit ausgezahlt und Prozesse gegen Wollmann angestellt, zuerst vereinzelt wegen geringerer Beträge, dann zahlreicher und wegen größerer Summen. Es schwebten gegen Wollmann vor dem Kreisgericht in Birnbaum im Jahre 1874 35 Prozesse wegen 28 574 Thlr. persönlicher und 24 200 Thlr. Hypothekenschulden. Alle diese Prozesse, mit Ausnahme von zweien oder dreien, wurden zu Ungunsten Wollmann's entschieden und führten regelmäßig zur Exekution. Zu dem Rittergute Waitze gehörte auch ein seit Jahren nicht im Betriebe gewesenes Glashütten-Etablissement. Wollmann setzte 1872 dasselbe, nachdem er es nebst den oben erwähnten 2615 Morgen Forst an seine Ehefrau verkauft hatte, in Betrieb und gründete demnächst damit eine „Actiengesellschaft für Glasfabrikation Charlottenhütte“, an welche er die Glashütte für 350 000 Thlr. übereignete. Die Actiengesellschaft prosperirte nur wenig, bereits im Herbst 1873 wurde auf Antrag des früheren Gesellschaftsdirectors Nitykowski der Concurs über das Vermögen der Gesellschaft eröffnet, der jedoch später wieder aufgehoben wurde. Demnächst liquidirte die Gesellschaft, nachdem das einzige Vermögensobject derselben, die Waitzer Glashütte, öffentlich subhastirt und für das Meistgebot von 15 550 Thlr. auf die Frau des Wollmann übergegangen war. Die auf dem ursprünglich erworbenen Grundstücke und den später noch zugekauften Groß-Krebbel 10 und 11 und Krebbelmühle 3 eingetragenen Hypotheken hatten nach und nach die enorme Höhe von fast 300 000 Thlr. erreicht. Wollmann machte nun die verschiedenartigsten Anstrengungen, das Drängen seiner Gläubiger so viel als möglich aufzuhalten: es wurden alle Arten von Scheinverkäufen veranstaltet, die jedoch gerichtlich nicht anerkannt wurden. In Berlin machte er die oberflächliche Bekanntschaft des Major a. D. Neumann. Neumann hatte kein Vermögen, lebte vielmehr im Wesentlichen von seiner Pension von 700 Thlr. Adolf Wollmann traf im Herbst 1873 in Berlin mit Neumann wieder zusammen und dieser machte dann in dem Auftrage des Wollmann eine Reise nach Breslau und Posen. Wie Neumann seiner Schwester, Frau Weiß in Breslau erzählte, hoffte er bei diesen Geschäften einige Tausend Thaler zu verdienen. Doch scheint Wollmann nicht Wort gehalten zu haben, denn Neumann klagte später dem Lieutenant Risselmann gegenüber, daß der Ersatz, der ihm für diese Bemühungen geworden, nur ein sehr geringer gewesen sei. Das Verhältniß zwischen Neumann und Wollmann wurde nach und nach ein sehr intimes. Am 3. April 1874 ist Neumann auf Veranlassung Adolf Wollmann's nach Waitze gekommen; Benno Wollmann blieb mit ihm dort, nachdem Adolf abgereist war. Während seines Aufenthaltes in Waitze machte Neumann den Eindruck eines wohlgenährten, kräftigen und gesunden Mannes. Donnerstag, 16. April, ging Neumann in das im oberen Stockwerk befindliche Arbeitszimmer des Adolf Wollmann. Hier wurde er von der Dienstmagd Nierig des Abends auf dem Sopha liegend und stöhnend angetroffen. Auf ihre Frage gab er keine Antwort, zeigte mit der Hand nur nach dem Kopfe und trank Selterwasser, welches ihm die Nierig darreichte. Am 17. April fand die Marie Nierig das Arbeitszimmer des Adolf Wollmann, in welchem sie den Neumann zuletzt bedient hatte, verschlossen. Sie theilte dies dem Benno Wollmann mit, welcher seinerseits sich zuerst allein nach oben begab und demnächst den Gärtner Sonno herbeirief. Sie fanden Neumann auf dem Fußboden, den Kopf nicht weit von der Flurthür, bewußtlos vor. Der Kranke kam nicht mehr zum Bewußtsein, redete irre, trank sehr viel und blieb bei beständigem Erbrechen weißer Massen, wobei ihm weißer Schaum vor den Mund trat. Mittags wurde der Kreisphysicus Dr. Hartwich aus Birnbaum durch Benno Wollmann herbeigeholt, auf dessen Anordnung auch der Heildiener Voigt zur Pflege des Kranken nach Waitze beordert wurde. Der Zustand des Kranken verschlimmerte sich von Augenblick zu Augenblick, bis er in der Nacht zum 20. April unter allgemeinen Lähmungserscheinungen verstarb. Die Leiche des Neumann wurde bereits am 21. April, in dem gemauerten Erbbegräbnißgewölbe zu Waitze beigesetzt. Das Gerücht, Neumann sei von Wollmann's in Waitze vergiftet worden, verbreitete sich immer mehr, so daß endlich auf Antrag der Staatsanwaltschaft gerichtsseitig die Ausgrabung und Obduction der Leiche des Neumann am 17. März 1875 stattfand. Die Leiche war völlig mumificirt. Die dem Unterleibe entnommenen Organtheile, Magen, Speiseröhre, Darmtheile und Lebertheile wurden dem Professor Dr. Sonnenschein in Berlin zur chemisch-analytischen Untersuchung zugesandt. Dieselbe ergab, daß in Magen, Speiseröhre und Darmtheilen Arsenik vorgefunden wurde, sowie, daß in den Lebertheilen deutliche Spuren von Arsenik vorlagen. Prof. Dr. Sonnenschein hat hierauf sein Gutachten dahin abgegeben, daß nachweislich eine Vergiftung durch Arsenik vorliegt. Sonach steht fest, daß Neumann durch Arsenik vergiftet ist, und daß ihm das Gift von mörderischer Hand, in der Absicht, ihn zu tödten, gereicht ist. Jede andere Annahme, daß Neumann etwa sich selbst vergiftet habe, ist hier durchaus nicht anzunehmen, denn er war ein lebensfroher Mann, der sogar die Absicht hatte, wieder beim Militär einzutreten. Der Verdacht richtet sich gegen Adolf und Benno Wollmann, die verhaftet und unter Anklage gestellt sind. Als Motiv ist der Wunsch anzunehmen, einen Mitwisser vieler unerlaubter Handlungen loszuwerden.

— [Rettung aus Seegefahr.) Um Mitternacht des 18. Novbr. bemerkte der wachthabende Offizier des von Newyork nach Queenstown bestimmten englischen Postdampfers „Baltic“ in der Entfernung von einigen Meilen ein Licht, das anfangs für das Toplicht eines Dampfers gehalten, später aber als ein Nothsignal erkannt wurde. Der Capitän wurde sofort geweckt und auf dessen Befehl der Cours des Schiffes geändert, um in die Nähe des fremden Fahrzeugs zu kommen. Das Licht wurde größer und größer und bald gewahrte man, daß dasselbe einem auf dem einzigen noch vorhandenen Maste eines Wracks befestigten Theerbarrel entströmte. Die Aufregung auf dem Dampfer, der 245 Passagiere und eine Besatzung von mehr als 100 Personen an Bord hatte, war ungeheuer und als die „Baltic“ in ¼ Seemeile Entfernung von dem Wracke die Maschine anhielt, war Alles auf dem Deck versammelt. Die Nacht war schön, doch ging die See sehr hoch. Der erste Offizier wurde mit einem Boote abgeschickt, um nach der Mannschaft des fremden Schiffes zu forschen, und glücklich gelang es ihm mit großer Lebensgefahr, nach einer halben Stunde mit dem Capitän und 15 Mann vom demselben zurückzukehren. Es war das Wrack des 1800 Tons großen Schiffes „Oriental“, das vor etwa drei Wochen von London nach St. Johns, N. B., abgesegelt, am 16. November leck gesprungen und am folgenden Tage platt auf die Seite gefallen war. Der Capitän hatte die vier Böte aussetzen lassen, doch war eines von den Wellen fortgerissen, ein anderes, in welchem sich 10 Personen befanden, vertrieben; die beiden anderen hielten sich bei dem Schiffe auf. Zwar wußte keiner der Schiffbrüchigen, nach welcher Richtung das vermißte Boot fortgetrieben, trotzdem beschloß der Capitän der „Baltic“ aber doch, in der Nähe zu bleiben, in der Hoffnung, die Unglücklichen retten zu können. Zwischen 4 und 5 Uhr theilte sich das Feuer des Theerbarrels dem Maste mit und bald hatten die Flammen das ganze Schiff ergriffen und leuchteten Meilen weit über das erregte Meer. Der Dampfer brannte die ganze Nacht Blaufeuer ab, um dem vermißten Boote Signale zu geben; als es gegen 7 Uhr Tag wurde, hatte man dann auch die Genugthuung, dasselbe in einiger Entfernung zu bemerken. Das Boot wurde an Bord genommen und der Dampfer konnte nach einem Aufenthalte von etwa 8 Stunden die Reise fortsetzen. Die Schiffbrüchigen hatten zwar durch die Kälte stark gelitten, erholten sich jedoch bald wieder.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Dezbr. Dem Protocolle über die Plenarsitzung des Bundesrathes über die Sitzung vom 17. v. Mts., in welcher die **Strafrechts-Novelle** den Verhandlungsgegenstand bildete, entnehmen wir noch nachstehende nicht uninteressante Abstimmungsergebnisse. Gegen die sog. politischen Paragraphen 85, 110, 111 und 130 und die neue No. 4 des § 92 stimmten Bayern, Württemberg und Schwarzburg-Rudolstadt, gegen die Paragraphen 85, 111 und 118 auch Bremen, gegen die neue No. des § 92 auch Sachsen und Reuß ältere Linie, gegen § 130 auch Sachsen-Weimar und Reuß ältere Linie. Ein Antrag des bayerischen Bevollmächtigten, im § 126 die neu zugefügten Worte: „oder Wirksamkeit“ zu streichen, ebenso der Antrag des sächsischen Bevollmächtigten, in § 353 a (Vergehen von Beamten des auswärtigen Amtes) das Wort „ordnungswidrig“ durch „vorschriftsmäßig“ zu ersetzen, blieb in der Minderheit. Die Anträge Hamburg's auf Abänderung der Bestimmungen über Kuppelei (§§ 180 u. f.) fanden nicht die Zustimmung der Mehrheit. Zu § 126 a wurde ein Antrag Preußen's, die ursprüngliche Vorlage durch Wiedereinschaltung der Worte: „oder doch ohne zureichende Gründe, sie für wahr zu halten“ herzustellen, abgelehnt und der Antrag Hessen's auf Streichung des Paragraphen angenommen. — In den zuständigen Ausschüssen des Bundesrathes beschäftigte man sich heute mit einem schon zu Anfang dieses Jahres eingebrachten Entwurf über die **Naturalisation von Ausländern**, welche im Reichsdienste angestellt sind. Der Entwurf hat nur einen Paragraphen, der also lautet: „Ausländern, welche im Reichsdienste angestellt sind, ein Diensteinkommen aus der Reichskasse beziehen und ihren dienstlichen Wohnsitz im Auslande haben, darf von demjenigen Bundesstaate, in welchem sie die Verleihung der Staatsangehörigkeit nachsuchen, die Naturalisationsurkunde nicht versagt werden“. Es scheint, als ob dieser Entwurf auch noch in dieser Session an den Reichstag gelangen wird. — In der Petitions-Commission des Reichstages wollte man sich heute mit den Petitionen bezüglich des **Zeugnißzwanges** beschäftigen. Ein Antrag, die Angelegenheit der Justiz-Commission zu überweisen, fand keine Zustimmung; man beschloß vielmehr, den Abg. Sonnemann zur Theilnahme an der Berathung heranzuziehen, diese morgen fortzusetzen und die Petitionen vor das Plenum zu bringen. — Der Oberbürgermeister von **Köln**, Dr. Becker, ist in Berlin angekommen, um im Verein mit dem früheren Oberbürgermeister Bachem und zwei Stadtverordneten von Köln dem Reichskanzler Fürsten Bismarck den vom Professor Scheuren in Düsseldorf entworfenen und kunstvoll ausgeführten Ehrenbürgerbrief der Stadt Köln zu überreichen. Die Ueberreichung hat gestern stattgefunden. Der Fürst erwiderte auf die an ihn gehaltene Ansprache, wie sehr er sich durch die ihm von Köln bewiesene Auszeichnung geehrt fühle und daß er stolz darauf sei, zu den Bürgern der Hauptstadt der Rheinlande zu gehören, deren patriotische Gesinnung bekannt sei. Die Deputation wurde vom Fürsten zur Tafel geladen, bei welcher den Fürsten die Mitglieder seiner Familie und einige Freunde umgaben, darunter der österr. Botschafter Karolyi.

N. **Berlin**, 1. Dezbr. Die Concursordnungs-Commission berieth in ihrer heutigen Sitzung den zweiten Titel des zweiten Buches, betreffend das Eröffnungsverfahren (§§ 94—106). Zu § 94 (die Eröffnung des Concursverfahrens setzt die Zahlungsunfähigkeit des Gemeinschuldners voraus. Zahlungsunfähigkeit ist insbesondere anzunehmen, wenn Zahlungseinstellung erfolgt ist) fand eine längere Debatte über dies Princip im Gegensatze zu der gemeinrechtlichen Voraussetzung der Vermögensunzulänglichkeit statt, ein Abänderungsantrag wurde indeß nicht gestellt. Die übrigen Paragraphen wurden, zum Theil mit nebensächlichen Aenderungen, angenommen. Von dem dritten Titel, Theilungsmasse, wurden noch die §§ 107—111 in gleicher Weise erledigt. In die Redactions-Commission wurde statt des aus der Commission ausgetretenen Abg. Frankenburger der Abg. Hullmann gewählt. — Die Hilfskassen-Commission nahm heute den in erster Lesung beschlossenen § 141b trotz des Widerspruchs der Bundesraths-Bevollmächtigten, insbesondere des Vertreters der bayerischen Regierung, an. In § 141c wurde nach dem eventuellen Antrage Jacobi eine Aenderung dahin beschlossen, daß nicht alle Arbeitgeber, sondern nur die Fabrikinhaber (also nicht auch die Handwerksmeister) zu Beiträgen zu den Krankenkassen verpflichtet sein sollen. Der von mehreren Seiten schon in der ersten Lesung gestellte Antrag, die Zwangsbeiträge der Arbeitgeber ganz zu beseitigen, wurde auch in der zweiten Lesung abgelehnt. Zu § 141 d. wurde der in der ersten Lesung abgelehnte Antrag Oppenheim, nach welchem gleich den Gemeinden auch größere communale Verbände für ihren Bezirk oder für Theile desselben durch ihre verfassungsmäßigen Organe mittels Statuts die Beitrittspflicht zu gegenseitigen Hilfskassen einführen können, angenommen. § 141 e. wurde angenommen. Bei der Berathung von Artikel 2 wurde die Discussion vertagt.

— Der **Kaiser** gedenkt morgen nach dem Jagdschlosse Springe in Hannover zu reisen, um dort am Freitag und Sonnabend Jagden abzuhalten und am Abend des 4. wieder in Berlin einzutreffen. In nächster Woche dürfte noch die Jagd in Hubertusstock stattfinden.

— Gegenüber den in den letzten Tagen aufeinanderfolgenden und zum Theil widersprechenden Mittheilungen über einen angeblichen Beschluß des Staatsgerichtshofes, den **Grafen Harry von Arnim** in den Anklagestand wegen Landesverraths zu versetzen — schreibt die „N. Allg. Ztg.“ — dürfte eine kurze Darstellung des gerichtlichen Verfahrens bei der Untersuchung und Entscheidung über Staatsverbrechen zur Orientirung über den vorliegenden interessanten Fall von Werth sein. Das Verfahren bei den gedachten Verbrechen besteht aus drei Theilen: 1) aus der Voruntersuchung, die vom Staatsanwalt bei dem betreffenden Bezirks- (Stadt- oder Kreis-) Gericht beantragt und über deren Einleitung von der Rathskammer desselben beschlossen wird; 2) aus der Versetzung des Beschuldigten in den Anklagestand, welche nach Abschluß der Voruntersuchung für ganz Preußen von dem aus sieben Mitgliedern bestehenden Anklagesenat des Staats-Gerichtshofes (Kammergericht) beschlossen wird, und 3) aus der mündlichen öffentlichen Verhandlung und Entscheidung des aus 10 Mitgliedern bestehenden Urtheilssenats des Staatsgerichtshofes. In der Regel hat also der Anklagesenat des Staatsgerichtshofes mit der Einleitung der Voruntersuchung resp. mit der Führung der Voruntersuchung wegen Landesverraths oder eines anderen Staatsverbrechens nichts zu thun. Nur wenn der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht beantragt, daß der Anklagesenat die Einleitung oder Fortsetzung der Voruntersuchung an sich ziehe, so beauftragt auf den zustimmenden Beschluß des Anklagesenats der Vorsitzende desselben mit der Voruntersuchung einen oder mehrere Richter, welche aus den Mitgliedern des Kammergerichts oder aus Richtern erster Instanz seines Departements zu entnehmen sind. Dieses durch das Gesetz vom 25. April 1873 geregelte Verfahren gelangt auch in der vorliegenden durch die Broschüre „Pro nihilo“ angeregten Frage des Landesverraths zur Anwendung. Gleichzeitig mit dem Antrage auf Beschlagnahme der Broschüre „Pro nihilo“ wurde auch beim hiesigen Stadtgericht die Einleitung der Voruntersuchung wegen des in der Broschüre sich äußernden Landesverraths beantragt, und die Rathskammer beschloß demgemäß die Einleitung derselben. Wenn nunmehr in den Blättern berichtet wird, daß in dieser Sache bereits vom Oberstaatsanwalt beim Kammergericht die Versetzung des Grafen Arnim in den Anklagestand beantragt worden, und daß sogar der Anklagesenat darüber bereits einen Beschluß gefaßt hat, so beruht offenbar diese Mittheilung auf einer Verwechselung. Wenn überhaupt in dieser Sache vom Oberstaatsanwalt etwas beantragt worden, so kann sich dieser Antrag und der dadurch hervorgerufene Anschluß des Anklagesenats nur ausschließlich auf die Führung der Voruntersuchung beziehen, da diese thatsächlich noch nicht abgeschlossen ist. Es kann demnach im gegenwärtigen Stadium von einer Beschlagnahme des Arnim'schen Vermögens nicht die Rede sein, da nach § 93 des Strafgesetzbuchs eine derartige Beschlagnahme erst dann verfügt werden kann, nachdem der Anklagesenat des Staatsgerichtshofes die Versetzung des Grafen Arnim in den Anklagestand wegen Landesverraths beschlossen hat.

— Zum ordentlichen Lehrer an der Andreas-Schule ist der Dr. Isaaksohn vom Magistrat gewählt worden. Herr Isaaksohn ist Israelit, so daß auch in diesem Falle der Magistrat wieder documentirt hat, daß er auf die Confession bei der Wahl der Lehrer der höheren Schulen nicht mehr Rücksicht nehmen will.

* Von der **Central-Commission für die Weltausstellung in Philadelphia** wird ein amtlicher Katalog der Ausstellungsgegenstände in englischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache veröffentlicht werden. Die Angaben desselben sind nach der mitgetheilten Probe jedoch auf das knappste Maß beschränkt. Die deutsche Reichs-Commission für die Weltausstellung in Philadelphia erachtet daher die Herausgabe eines Specialkatalogs der deutschen Abtheilung in deutscher und englischer Sprache für erforderlich. Für denselben wird der deutsche Katalog für die Wiener Weltausstellung im Allgemeinen zum Muster dienen, nur wird von der Aufnahme statistischer Daten über den Umfang des Gewerbebetriebes abgesehen werden. Die Angabe von Preisen für die Ausstellungsgegenstände wird dadurch ermöglicht, daß diesen Preisangaben angeheftet werden können. Die für die letzteren vorgeschriebenen Formulare werden den deutschen Ausstellern von der Reichscommission geliefert und in ihrem Bureau zu Philadelphia in hinreichender Anzahl zum Gebrauch der Aussteller vorräthig gehalten werden. Dagegen erscheint es erforderlich, in den Katalog Namen und Wohnort des Agenten aufzunehmen, welchen die Vertretung der Ausstellers in Philadelphia übertragen ist. Es ist von der Central-Commission Vorsorge getroffen, daß Firmen und Personen von vorzüglichem Rufe und tüchtiger Geschäftskenntniß sich bereit erklärt haben, derartige Agenturen zu übernehmen, und zwar je nach den besonderen Ansprüchen, welche die verschiedenen Ausstellungsgegenstände an den Agenten machen. Eine Vertretung des ausländischen Ausstellers ist in dem allgemeinen Ausstellungs-Reglement vorgeschrieben, wenn derselbe die Empfangnahme, Installation 2c. der von ihm eingesendeten Gegenstände nicht selbst übernimmt. Ist bei Einlieferung der Waaren eine zu deren Empfangnahme berechtigte Person nicht anwesend, so werden dieselben aus dem Ausstellungsgebäude entfernt und auf Kosten des Ausstellers gelagert. Es ist noch hinzuzufügen, daß kein von einem deutschen Aussteller bestellter Agent zugelassen wird, welcher nicht die Bestätigung der deutschen Reichs-Commission erhalten hat.

— Die **schwäbische Volkspartei** hat in Stuttgart, Tübingen und Reutlingen sehr zahlreich besuchte Volks-Versammlungen abgehalten, in welchen gegen die vom Bundesrathe dem Reichstage vorgelegte **Novelle zum Strafgesetzbuch** protestirt wurde.

Breslau, 30. November. Dem **Standes-Beamten Hofferichter** ist ein neuer Termin zur Eidesleistung auf den 18. Dezbr. anberaumt.

Posen, 1. Dezember. Der hiesige Brigade-General v. **Steinfeld** ist heute Vormittag in der Reitbahn, während er zu Pferde saß, vom Schlage gerührt worden und sogleich verschieden. Er war bis zum Frühjahr d. J. Oberst und Commandeur des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments No. 69 in Trier und wurde alsdann als Commandeur der 20. Infanterie-Brigade hierher versetzt. Wegen seiner Bravour im Feldzuge 1870—71 war ihm das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen worden. Der Verstorbene stand im 46. Lebensjahre und war unverheirathet. — Der Lieutenant **Wojczewski** vom 50. Infanterie-Regiment, Adjutant des hiesigen Bezirks-Commandos, welcher, wie bereits mitgetheilt, in Folge der Einathmung von Kohlendunst ums Leben gekommen ist, war einer der wenigen Offiziere der Armee, welche aus dem Unteroffizierstande hervorgegangen sind; wegen seiner Tapferkeit und sonstigen Tüchtigkeit war er zum Offizier befördert worden.

Mainz, 28. Novbr. Die Stadtverordneten von Mainz haben in ihrer gestrigen geheimen Sitzung den bisherigen Gouverneur der Festung, General v. **Boyen**, aus Veranlassung seiner Versetzung nach Berlin einstimmig zum Ehrenbürger ernannt. Als sein Nachfolger wird allgemein General-Lieutenant v. Pritzelwitz, gegenwärtig in Karlsruhe, bezeichnet. Ein Mainzer Blatt meldet bereits seine dort erfolgte Ankunft. — Die Stadtverordneten in **Darmstadt** haben — nicht ohne Kampf — eingewilligt, daß der Abg. **Metz** auf einem städtischen Platze neben Liebig ein Denkmal erhalten soll, für welches ein Comité im ganzen Lande ziemlich reich geflossene Beiträge gesammelt hat. — Die Umwandlung der **Confessions- in Communal-Schulen** macht im Großherzogthum, namentlich auch in katholischen Gemeinden, erfreuliche Fortschritte. Auffallend ist dabei jedoch, daß sehr oft die Pfarrer zu Vorständen der Ortsschul-Commissionen erwählt wurden, obschon sie sich offen als Gegner des Gesetzes erklärten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Dezbr. **Erzherzog Albrecht** wird, wie die „Politische Correspondenz“ meldet, seine Reise nach **Petersburg** am nächsten Sonntag antreten. Der Erzherzog gedenkt daselbst 6 Tage zu verweilen. (W. T.)

Frankreich

⨯⨯ **Paris**, 29. Nov. Man vermuthet, daß die Nationalversammlung heute mit dem Wahlgesetz fertig werden, ja vielleicht Zeit finden werde, über den Bardoux'schen Antrag der **Auflösung** zu entscheiden. Die Regierung wird die von Bardoux geforderte Dringlichkeitserklärung nicht bekämpfen, aber sie beabsichtigt, wie es heißt, in den Daten für die Senats- und Senatorenwahlen einige Aenderungen zu erlangen. Was die Debatte über das Wahlgesetz anlangt, so hat die Linke in ihrer gestrigen Parteiversammlung beschlossen, die Mehrzahl ihrer Amendements zurückzuziehen und alle ihre ferneren Bemühungen nur darauf zu concentriren, daß den Colonien ihre bisherige Vertretung wieder zugestanden werde. — In den politischen Kreisen beschäftigt man sich noch fast ausschließlich mit der **Suez-Angelegenheit**. Der Commentar, welchen heute der Brüsseler „Nord“ zu dem Auftreten England's“ liefert, ist nicht geeignet, die Laune der Franzosen zu verbessern. Vor Zeiten, sagt das genannte Blatt, hätte Frankreich das Benehmen England's als eine Beschimpfung betrachtet und wäre sofort eine Flotte von Toulon abgegangen; aber die Zeiten haben sich geändert; England hat gut seine Stunde gewählt, um den alten Bundesgenossen in seiner Ehre und seinen Interessen zu treffen. Der „Nord“ sagt hier aus, was die Franzosen selber empfinden; aber es ist schmerzlich, dergleichen laut gesagt zu hören. In der gestrigen Versammlung der Linken ist die Haltung des Duc **Decazes** scharf kritisirt worden. Heute war wieder die Rede von einer Interpellation (von Seiten der Rechten), aus der jedoch wahrscheinlich nichts werden wird. Die „République française“ zieht wieder sehr heftig gegen den Minister des Aeußeren zu Felde. Er habe nichts von Allem, was in der letzten Zeit im Orient vorgegangen, verstanden, während er sich hier mit Richelieu und dort mit Talleyrand vergleichen ließ und behaglich den Wohlgeruch des Weihrauchs schlürfte, habe er den französischen Vertreter in Konstantinopel ohne Instructionen gelassen und nicht daran gedacht, dem Vice-König von Aegypten bei Zeiten ein Wort zu sagen, damit er in Frankreich thue, was er in England gethan hat. Mehr wäre nicht nöthig gewesen. Statt dessen brachte er seine Zeit vielleicht damit zu, die Insassin des Hotel Basilewski über den Undank des Sohnes oder die Abwesenheit eines nützlichen Rathgebers zu trösten. In den „Debats“ entwickelt John Lemoinne abermals des Weiteren, daß es nicht lange dauern wird, bis England sich in Aegypten festgesetzt habe, und daß ihm jetzt schon die Aufgabe zufalle, Aegypten zu verwalten, als ob es sich um eine seiner indischen Provinzen handelte. Die Engländer würden nicht kindisch genug sein, um sich, wie die Franzosen, damit zu begnügen, sich von 40 Jahrhunderten anstaunen zu lassen“ und sie würden im Lande der Pyramiden etwas Anderes als den Ruhm oder die Wissenschaft suchen. „O französisches Volk, schließt John Lemoinne, wie trefflich du es verstehst, die Kastanien aus dem Feuer zu holen!“ Gleich daneben steht aber in den „Debats“ ein Artikel des bekannten National-Oekonomen Leroy-Beaulieu, der es unternimmt, mit Ziffern zu beweisen, daß England für's Erste in Aegypten nicht so viel gewonnen habe, wie die „Times“ und wie so ziemlich alle Welt glaube. Denn durch den Erwerb der 176 000 Actien habe es nur ein Drittel etwa der Suez-Actien in die Hände bekommen und zwar ist dieser Erwerb noch für 19 Jahre ein Eigenthum ohne Nießbrauch, da sich der Vice-König bis zum Jahre 1894 allen Anspruchs auf Verzinsung der Actien begeben hat. Daraus folgt, daß England noch für 19 Jahre nicht einmal das Recht hat, an den General-Versammlungen der Suez-Compagnie Theil zu nehmen. Auch nach Ablauf dieser Frist, glaubt der Nationalöconom der „Debats“, kann England keinen überwiegenden Einfluß in diesen General-Versammlungen erwarten, da die Statuten auch dem stärksten Actionär nicht mehr als 10 Stimmen gestatten. Endlich meint Leroy-Beaulieu, daß die „Times“ Unrecht hat, wenn sie glaubt, mit weiteren 350 Millionen könne England sich zum Alleinbesitzer des Canals machen; zum Ankauf aller übrigen Actien, Obligationen, Delegationen u. s. w. wäre noch mehr als 500 Millionen erforderlich; freilich gesteht er zu, könnte die Aufbringung auch dieser Summe England keine Schwierigkeiten machen.

Versailles, 30. Nov. **Nationalversammlung.** In fortgesetzter dritter Lesung des Wahlgesetzes wurde Art. 19, wonach Algerien drei Deputirte zu wählen hat, angenommen. Ebenso wurde ein von dem Deputirten Ploeuc eingebrachtes Amendement, nach welchem jeder der vier Colonien, denen das Recht zusteht, einen Senator zu ernennen, auch das Recht eingeräumt wird, je einen Deputirten zu ernennen, mit 343 gegen 332 Stimmen genehmigt. Nachdem hierauf noch ein Zusatzparagraph angenommen worden war, welcher jedes Zuwiderhandeln gegen den Artikel 3 des Wahlgesetzes, betreffend das Verbot der Vertheilung von Stimmzetteln 2c. durch die Beamten der Behörden, mit einer Geldstrafe bedroht, wurde das ganze Wahlgesetz in der Schlußabstimmung mit 532 gegen 87 Stimmen in dritter Lesung genehmigt. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung brachte der Deputirte Clercq von der Rechten einen Antrag ein, wonach die Wahl der durch die National-Versammlung zu wählenden 75 Senatoren am 13. Dezember c., die Ernennung der Delegirten der Munizipalbehörden für die von den Departements vorzunehmenden Senatorenwahlen am 9. Januar k. J., die Senatorenwahl selbst am 30. Januar k. J. und die Wahl der Abgeordneten zur Legislative am 13. Februar k. J. stattfinden, die gesetzliche Thätigkeit der gegenwärtigen National-Versammlung am 4 März k. J. erlöschen und der Zusammentritt der beiden neuen Kammern am 16. März erfolgen soll. Die Nationalversammlung beschloß für diesen Antrag, wie für den am Sonnabend von Bardoux eingebrachten Antrag die Dringlichkeit und wird am Donnerstag eine Commission zur Vorberathung dieser Anträge ernennen. Vom Kriegsminister General de Cissey wurde beantragt, das Gesetz, betreffend die Heeresverwaltung, als ersten Berathungsgegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. In Folge der Einwendungen des Obersten Chaper und des Generals Guillemaut, wonach es unmöglich sei, das betreffende Gesetz sofort zu berathen, wurde diesem Antrage nicht stattgegeben und die Sitzung hierauf aufgehoben. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 30. Nov. Als Termin zur Einberufung der **Cortes** ist, wie aus Regierungskreisen verlautet, der 1. Februar k. J. festgesetzt. — Nachrichten aus **San Sebastian** melden, daß die Carlisten gestern Vormittag das Feuer auf die Stadt wieder aufgenommen haben. (W. T.)

Italien.

Rom, 27. Novbr. Beinahe alle italienischen Zeitungen sprechen sich für den **Ankauf der oberitalienischen Eisenbahnen** durch den Staat aus, aber bei der Frage, ob die Regierung den Betrieb derselben übernehmen soll, gehen die Meinungen auseinander, und es erklären sich namentlich die Florentiner „Nazione“, die Mailänder „Perseveranza“ und der „Corriere Mercantile“ von Genua dagegen. — Der **Erzbischof von Lucon** hat hier in der Kirche San Luigi des Francesi eine Predigt gehalten, aus welcher die clerikalen Blätter nachstehende Blumenlese bringen: „Zwei Namen müssen sich im Herzen und auf den Lippen jedes katholischen Franzosen befinden: Rom und Frankreich. Rom ist die Mutter und Frankreich ihre älteste Tochter. Trauert die Mutter, so ist auch die Tochter betrübt; freut sich aber die Mutter, so ist auch die Tochter froh. Gott hat Frankreich die Mission gegeben, Rom und die Kirche zu vertheidigen. Als Frankreich diese Mission erfüllte, war unser Vaterland vom Segen des Himmels überhäuft, so oft es ihr untreu wurde, ward es von Gott grausam heimgesucht. Beten wir für unsere Mutter, die Kirche, auf daß sie bald über die Feinde des Guten triumphire; beten wir für unser Vaterland Frankreich, auf daß es seine Macht und seinen Ruhm wieder erlange, und auf daß es diese Macht und diesen Ruhm zum Triumphe seiner Mutter, der allein seligmachenden katholischen Kirche anwende.“

— „Diritto“ meldet, daß **Pius IX.**, als er vergangenen Donnerstag, gestützt auf den Arm des Monsignore Ricci, durch den herzoglichen Saal (sala ducale) im Vatican schritt, plötzlich einen **Krampfanfall** erlitten habe, der ihm für einige Augenblicke die Geistes- und Gesichtskraft raubte. Der Papst wurde sogleich in seine Gemächer gebracht, und dessen Umgebung, welche schon meinte, das letzte Stündlein des ehrwürdigen Greises habe geschlagen, schickte sogleich um dessen Leibarzt, Dr. Ceccarelli. Doch schon einige Minuten nachher hatte sich der Papst wieder erholt, und mit den Worten: „Non è nulla; e passato tutto“ (Nichts giebt's; es ist Alles schon vorüber) bestrebte er sich, seine besorgte Umgebung wieder zu beruhigen. In diesem Augenblicke trat der Doctor ein, und er bestätigte des Papstes Worte. Indessen soll es sich, wie das erwähnte Blatt ferner meldet, Pius IX. nicht mehr verhehlen, daß ein solcher Unfall in seinen Jahren ein schlimmer Vorbote sei.

England.

London, 29. Nov. Wieder ist ein **Unfall**, der ein Schiff der **englischen Marine** betroffen hat, zu verzeichnen. Das Panzerschiff „Monarch“ ist und unweit Start Point mit der norwegischen Bark „Halden“ in Collision gewesen und hat mit Schaden in Plymuth einlaufen müssen. Die Bark, welche Klüverbaum und Bugspriet verlor und Schaden erlitt, ist ebenfalls im Plymuth Sund eingelaufen. — Das **Aquarium in Westminster**, welche in wenigen Monaten in der altehrwürdigen Abtei mit großer Schnelligkeit gebaut wurde, geht seiner Vollendung entgegen und soll binnen Kurzem dem Publikum geöffnet werden. Als Aquarium wird es unter den ähnlichen Anstalten nur einen bescheidenen Platz einnehmen und bei Weitem nicht an das Aquarium in Brighton heranreichen. Da es aber mit dem wissenschaftlichen Interesse die Annehmlichkeiten eines Wintergartens vereinigt, so dürfte es bald ein beliebter Unterhaltungsplatz der Londoner werden, zumal die Stadt nicht gerade reich an Vergnügungsorten für die kältere Jahreszeit ist.

Türkei.

Aus **Alt-Gradisca**, 27. November, erhält der „Pester Lloyd“ folgendes Telegramm: „Vor acht Tagen traf hier nach einer dreimonatlichen Unterbrechung das erste Schiff aus Priedor ein, welches Eisenerz zuführte und als Rückfracht 20 000 Oka Seesalz aufnahm. Da jedoch kurz vorher ein türkisches Schiff, welches aus Sissek Colonialwaaren brachte, oberhalb Kostajnica von den Insurgenten auf österreichischem Ufer angehalten und seines Inhalts **beraubt** wurde, so ward veranlaßt, daß auf Kosten des Steuermannes ein österreichischer Finanzaufseher das Schiff bis Jassenovac begleite. Trotz dieser Vorsicht wurde das Schiff dennoch von den Insurgenten auf österreichischem Gebiete bei Kostajnica angehalten. Die Insurgenten waren unter Führung eines serbischen Popen. Dieselben plünderten das Schiff. Trotz des Protestes des österreichischen Finanz-Oberaufsehers Raschics nahmen sie alle Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und einiges Salz. Die Schiffsleute — lauter Türken — flüchteten auf türkisches Gebiet. Die Behörden in Jassenovac und Alt-Gradisca wurden hiervon sofort verständigt, und sollen bereits einige der Schuldigen verhaftet worden sein.“

Danzig, 2. Dezember.

* (**Traject über die Weichsel.**) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] **Culm-Terespol**: Bei Tag und Nacht über die Eisdecke

zu Fuß. — **Warlubien-Graudenz: Bei Tag zu Fuß über die Eisdecke; bei Nacht unterbrochen. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke.**

* Der Minister des Innern hat in einem Spezialbescheide vom 19. October e ne Entscheidung darüber getroffen, ob die Ortsschulzen nach Einführung der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 noch ferner als zur selbstständigen Abhaltung von Haussuchungen berechtigt anzusehen sind. Das betreffende Landrathsamt hatte angenommen, daß die den Gemeindevorstehern im § 11 des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit vom 12. Februar 1850 eingeräumte Befugniß zur Vornahme von Haussuchungen durch die Kreisordnung aufgehoben sei, weil in den §§ 29 und 30 daselbst, in welchen die Rechte und Pflichten der Gemeinde-Vorsteher aufgezählt seien, das fragliche Recht nicht mit aufgeführt stehe. Der Minister hat sich dieser Auffassung nicht angeschlossen. Gestützt auf eine ausführliche Motivirung, trägt er kein Bedenken, die Gemeindevorsteher nach wie vor zur selbstständigen Vornahme von Haussuchungen in allen denjenigen Fällen für berechtigt zu erachten, in welchen Gefahr im Verzuge ist und zu besorgen steht, daß durch eine vorgängig Einholung der Entscheidung des Amtsvorstehers oder des Staatsanwalts der Zweck der Haussuchung verfehlt werden würde.

* Die „Rang- und Quartierliste der Königl. preußischen Armee für das Jahr 1875, nebst den Anciennetätslisten der Generalität und der Stabsoffiziere der Armee", zeichnet sich wieder durch große Genauigkeit des Druckes aus, trotzdem noch kurze Zeit vor dem Erscheinen des Buches eine nicht geringe Zahl von Veränderungen zu berücksichtigen waren. Der Umfang hat sich gegen die vorjährige Ausgabe nur um 12 Seiten vergrößert, welches Resultat aber nur durch viele neu eingeführte Abkürzungen erreicht wurde, die jedoch nicht überall als Verbesserungen anzusehen, sondern vereinzelt durchaus unverständlich sind. Beim Generalstabe finden sich zum ersten Male die Ueberschriften „Landesvermessungs-Angelegenheit" und „Chef der Landesaufnahme", welchem jetzt die trigonometrische, topographische, kartographische Abtheilung und Plankammer unterstehen. Neu ist dem Ressort des Generalstabschefs zugewiesen die mit dem Eisenbahnbataillon verbundene Direction der Militäreisenbahn, sowie die Betriebsdirection der letztern. Auf eine Verwandlung des Eisenbahn-Bataillons in ein Regiment deutet der Umstand, daß 1874 1 Offizier, 1875 2 Majors, 3 Hauptleute, 2 Premier- und 5 Seconde-Lieutenants zur Dienstleistung beim Eisenbahn-Bataillon commandirt sind. Als neu ist ferner zu erwähnen, daß die Zeug- und Feuerwerks-Offiziere in fortlaufender Reihenfolge aufgeführt sind, hinter den Namen die betreffenden Stellungen oder Commandos, welche sie einnehmen oder denen sie zugetheilt sind; die Liste weist ungefähr 60 Zeug-Hauptleute, 40 Zeug-Premier-Lieutenants, 70 Zeug-Lieutenants und beinahe 100 Feuerwerks-Offiziere in den entsprechenden drei Feuerwerks-Chargen auf. — Die Zahl der Gouvernements erscheint von 45 auf 40 vermindert, da Kosel, Erfurt, Graudenz, Minden und Wittenberg aus der Reihe der Festungen in die der Garnisonen getreten sind. Bei der Landwehr sind neu aufgeführt das lothringische, das elsaß-lothringische, das unter- und das oberelsäsische Landwehr-Regiment mit den bez. Nummern 128, 129, 130, 131 und den Bataillonen Diedenhofen und Saarburg, Saargemünd und Hagenau, Molsheim und Schlettstadt, Colmar und Altkirch. Die übrigen Theile der neuen Rangliste geben zu allgemeineren Bemerkungen keinen Anlaß. Das alphabetische Verzeichniß des Quartierstandes weist einige bereits vollzogene, andere zum April 1876 auszuführende Veränderungen nach.

* Da es in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß nichtpreußische Angehörige des Deutschen Reichs sich behufs Erlangung von Legitimations- und Gewerbescheinen mit ihren Anträgen unmittelbar an die betreffende Bezirksregierung gewandt haben, so soll darauf hingewiesen werden, daß die in Rede stehenden Anträge an den Landrath des Aufenthaltsorts zu richten sind; während Anträge auf die Zulassung von Begleitern von dem Unternehmer an die Polizeibehörde des Wohnorts des Begleiters gehen müssen.

* Nach § 283. Str.-G.-B. werden Kaufleute, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, wegen einfachen Bankerotts mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft, wenn sie durch Differenzhandel mit Waaren oder Börsenpapieren übermäßige Summen verbraucht haben oder schuldig geworden sind. (Erkenntniß des Obertribunals vom 2. November d. J.)

* [Theater.] Die Pensionsanstalt, welche die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger aus eigenen Mitteln gegründet, hat trotz ihres verhältnißmäßig kurzen Bestehens einen so guten Fortschritt gemacht, daß sie zu den erfreulichsten Hoffnungen berechtigt. Der Pensionsfonds wird gebildet durch die regelmäßigen Beiträge der Mitglieder, durch 1 pCt. von Gastspielhonoraren ꝛc. und durch die von den Localverbänden veranstalteten Benefize. Hr. Director Lang hat auch dem hiesigen Verbande ein Benefiz gütigst bewilligt, das am nächsten Sonnabend stattfinden soll. Der Besuch dieser Vorstellung empfiehlt sich nicht nur im Interesse der guten Sache, sondern es steht auch ein mannigfaltiger Genuß zu erwarten. Es ist für diesen Abend die alte sehr komische Posse von Nestroy: „Lumpaci vagabundus" gewählt, welche Gelegenheit zu Einlagen bietet, so daß auch die nicht unmittelbar beschäftigten Mitglieder, namentlich die der Oper, mitwirken können.

* Im Hinterhause des Grundstücks Heiligegeistgasse No. 137 entstand heute früh gegen 7 Uhr Feuer; es waren daselbst die Balken einer Fachwerkswand in Brand gerathen. Die Feuerwehr war zur Stelle und beseitigte die Gefahr im Verlaufe von anderthalb Stunden.

* Von dem Staatszuschuß für die katholische Pfarrei Neufahrwasser werden, der „Germ." zufolge, die für den Pfarrer bestimmten 1350 Mark einbehalten, dagegen die dem Organisten zukommenden 150 Mark, auf diesfällige Beschwerde des Kirchenvorstandes, gezahlt.

* Die bei der K. Ostbahn angestellten K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspectoren: Sperl, Clemens und Wolff sind resp. von Insterburg nach Königsberg, von Danzig nach Bromberg und von Dirschau nach Danzig, sowie die K. Eisenbahn-Baumeister: Beil und Plathner resp. von Königsberg nach Dirschau und von Bromberg nach Cüstrin versetzt worden.

— Dem Geh. Regierungsrath v. Schrader in Marienwerder ist bei seinem bevorstehenden Ausscheiden aus dem Staatsdienste der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Elbing, 30. Novbr. Zur provisorischen Verwaltung der Syndicusstelle für die Stadt Elbing ist Herr Elditt, welcher gegenwärtig in Berlin das Assessorexamen macht, mit 3 Thlrn. Tagesdiäten gewählt worden. Herr E. wird in diesen Tagen zur Uebernahme seiner Geschäfte hier eintreffen — Es will den Behörden der Stadt durchaus nicht gelingen, zur Amortisirung und Verzinsung der übrigens noch recht bedeutenden Kriegsschuld, welche auf unserer Stadt lastet, von Seiten des Staates eine Beihilfe zu erlangen. Jetzt haben die Stadtverordneten wieder ihren Vorsteher Wiedwald als Deputirten an das Ministerium resp. an den Kaiser gesandt, um endlich die ersehnte Hilfe zu erlangen. (K. H. Z.)

Kurzebrack, 1 Dezbr. Bei dem anhaltenden Frostwetter vermehrt sich das Grundeis schnell, und mußte gestern Vormittags der Traject ganz eingestellt werden. In letzter Nacht setzte sich das Eis fest. Heute Morgens 15 Grad Frost bei klarem Himmel. Wasserstand 6 Fuß 4 Zoll. Fußgänger passiren bereits auf gestreckten Dielen die Eisdecke. Auch die Posten haben den regelmäßigen Verkehr wieder begonnen. (Ostb.)

Pr. Holland, 30. Novbr. Das Planum für die zu erbauende fünfte geneigte Ebene des oberländischen Canals, sowie für das theilweise neu zu grabende Canalbett ist zwar schon im Herbste abgesteckt, doch kann mit den Erdarbeiten selbst noch nicht begonnen werden, da man mit den Besitzern in Hirschfeld in Betreff der Abtretung des qu. Planums noch nicht einig geworden ist, welche für den Morgen nicht weniger als 300 Thlr. Entschädigung verlangen. Seitens des Staates sind bereits pro Morgen 225 Thlr. geboten. Die Schifffahrt wird übrigens durch den Bau nicht im Mindesten gestört werden, da sämmtliche Schleusen in Function bleiben weil die geneigte Ebene seitweits vom jetzigen Canal erbaut werden wird. — Auf Antrag des Magistrats haben die Stadtverordneten den Beitritt der Stadt Pr. Holland zu dem von Osterode aus gestifteten Städtetag beschlossen. (K. H. Z.)

Thorn, 1. Dezember. Das Eis der Weichsel kam heute Morgens gegen 2 Uhr bei einem Wasserstande von 0,21 M. (8") und 13° R. vor der städtischen Brücke zum Stehen. Vormittags gingen oberhalb der Eisenbahnbrücke bereits Personen über das Eis.

* Königsberg, 1. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Wahl eines Stadtbauraths vorgenommen. Von den 7 Bewerbern wählte die Versammlung den Stadtbaurath Marx aus Görlitz auf 12 Jahre. Das jetzige Gehalt dieser Stelle beträgt mit Fuhrgeldentschädigung 6600 M. jährlich. Nach der Forderung des Herrn Marx wird die Fuhrgeldentschädigung von 600 M. pensionsfähig gemacht und nach 6jähriger Dienstleistung das Gehalt um 900 M. erhöht. — Da der neue Stadtbaurath, wie ausdrücklich bei der Ausbietung der Stelle hervorgehoben wurde, mit der städtischen Wasserleitung gar nichts zu thun haben wird, so hatte sich die Versammlung noch mit dem Magistratsantrage wegen Anstellung eines Technikers für dieselbe zu beschäftigen. Die Versammlung genehmigte schließlich die Anstellung des Ingenieurs Feistel aus Trier zur Bearbeitung und Leitung des Wasserleitungsbaues und Betriebes gegen beiderseits zustehende dreimonatliche Kündigung und gegen ein jährliches Gehalt von 7200 M. und eine Bauzulage von 1800 M., in Summa mit 9000 M. jährlich. — Ultimo dieses Jahres beträgt die auf der Stadt lastende Kriegsschuld noch 3 308 420 M. Der Etat pro 1876 fordert behufs Amortisation und Verzinsung derselben die Summe von 187 770 M. und da die etatsmäßige Einnahme auf 160 150 M. berechnet ist, so bedarf es pro 1876 eines Zuschusses von 27 620 M. Die Einnahme dieses Etats setzt sich zusammen aus: 70 000 M. Ueberschuß aus der Verwaltung der Sparkasse, 15 000 M. der vom Staate bewilligte Zuschuß für die Verzichtleistung auf die fernere Erhebung eines Communalzuschlages zur Braumalzsteuer, 75 000 M. Beihilfe des Staates zur Verzinsung und Tilgung der Schuld und 150 M. Insgemein.

— Die in Königsberg erscheinende „Lehrer-Zeitung" der Provinz Preußen, Organ des Pestalozzi-Vereins und des Emeriten-Unterstützungsvereins für die Volksschullehrer der Provinz Preußen, redigirt von R. Meier, ist in diesen Tagen in den Besitz des Pestalozzivereins übergegangen.

* Der „Staatsanz." publizirt das K. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Kreises Angerburg im Betrage von 300 000 M. III. Emission.

Braunsberg, 1. Dezember. Auf Anordnung der Oberpostdirection in Königsberg ist die Postannahmestelle auf dem hiesigen Bahnhofe vor Kurzem aufgehoben worden. Die hiesige Handelskammer hat infolge dessen am Dienstag beschlossen, ein Gesuch um Wiederherstellung dieser Annahmestelle an die Oberpostdirection zu richten, und wenn diesem nicht Folge gegeben werden könne, wenigstens anzuordnen, daß zu den beiden täglich hier durchpassirenden Courierzügen, eine Stunde vor und nach Ankunft derselben, ein Beamter zur Expedition von Postsendungen in der bisherigen Annahmestelle anwesend sein möge. In gleicher Weise sind einzelne hiesige Behörden und eine Anzahl von Kaufleuten ꝛc. vorstellig geworden. (Br. Kr.)

Bromberg, 1. December. Den neuesten Nachrichten zufolge ist der Bau eines neuen Dienstgebäudes für die Direction der K. Ostbahn am hiesigen Orte seitens des Ministers genehmigt worden.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Dezbr. Ein Artikel der „Prov.-Corresp." über die Eisenzölle wird in politischen und Handelskreisen dahin interpretirt, daß die gesammten Regierungen für die Lösung der Eisenzollfrage in die Consequenz der bisherigen Wirthschaftspolitik einzutreten beschlossen haben.

Vermischtes.

Berlin. Das Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft hat in einer gestern Vormittag abgehaltenen Sitzung in Folge der mehrerwähnten Vorgänge am vergangenen Donnerstag gegen die Schuldigen den Maximalsatz der von ihm zu verhängenden Strafe, nämlich eine Ausschließung von der Börse auf die Dauer von drei Monaten, zur Anwendung gebracht.

Berlin. Das Residenz-Theater ist durch notariellen Kaufvertrag mit Baulichkeiten, Inventar, Ausstattungen u. s. w. in die Hände des Director Hahn vom Victoria-Theater übergegangen, der dasselbe bereits am 23 d. M. übrenehmen wird.

— Vorgestern Abend hat die erste Generalversammlung der Deutschen Reichsbank stattgefunden, der zwar nicht der Fürst Bismarck, aber doch ein Stellvertreter in der Person des Herrn von Dechend präsidirte. Aber, wie das so gehen pflegt, wo in Berlin mehr als hundert Personen beisammen sind, da geht es einmal ohne schlechte Scherze nicht ab, selbst nicht in einer so ernsthaften Angelegenheit, wie es die Constituirung des ersten Finanzinstitutes des Deutschen Reiches ist. So denn auch gestern. Es handelte sich darum, aus dem Vordertreffen unseres Handelsstaates und unserer Finanzwelt die Mitglieder des Reichsbankausschusses zu wählan. Man kann sich daher die allgemeine Heiterkeit denken, die entstand, als ein Wahlzettel den Circusdirector Renz, ein anderer — augenscheinlich um allen Theilen gerecht zu werden — Herrn Director Salamonski, einer den Dr. Strousberg, einer Herrn Katz und endlich einer — Herrn Lasker mit dem Amte eines Ausschußmitgliedes betraut wissen wollte.

— Die Genesung des künftigen Schwiegersohns des Fürsten Bismarck, Graf Wend zu Eulenburg, schreitet zwar von Tage zu Tage fort, doch wird nach dem Ausspruch der Aerzte zu seiner vollen Wiederherstellung noch längere Zeit erforderlich sein. Die für den Monat Dezember angesetzte Vermählung des Grafen mit der Comtesse Bismarck ist daher verschoben worden.

— Das erste Rieselwasser ist, wie die „Staatsb. Ztg." meldet, in Osdorf angelangt.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 25. Novbr. Die Ausschüsse der beiden Comités für ein Fritz Reuter-Denkmal, das zu Neu-Brandenburg und das zu Schwerin, sind in richtiger Würdigung der aus der Sonderstellung dem Unternehmen erwachsenden Hindernisse auf folgenden Grundlagen eine Fusion miteinander eingegangen: 1) Beide Comité's vereinigen sich zu einem Comité, in dessen Kasse die beiderseitig gesammelten Beiträge eingeworfen werden. 2) Von den gesammelten Beiträgen werden 36 000 M. zu monumentalen Zwecken reservirt; die übrigen Beiträge sind zur Gründung einer Fritz Reuter-Stiftung bestimmt. 3) Von jenen 36 000 M. wird ein Denkmal in Neu-Brandenburg und ein Denkmal in Reuter's Vaterstadt Stavenhagen errichtet und für ersteres die Summe von 27 000, die letzteres die von 9000 M. verwandt. Sollte die Summe von 36 000 M. an Beiträgen nicht erreicht werden, so erfolgt zwischen beiden Städten die Theilung nach dem angegebenen Maßstabe von 3 zu 1. 4) Sollten die Beiträge bis zum 1. Januar 1880 die Summe von 66 000 M. nicht erreichen, so wird der Ueberschuß über 36 000 M. zu ⅓ für das Denkmal zu Neu-Brandenburg, zu ⅔ für das Denkmal zu Stavenhagen verwandt. Diese Beschlüsse bedürfen noch der Genehmigung der weiteren Comite's; falls diese, woran man nicht zweifelt, erfolgt, soll die Constituirung des einheitlichen Comité's bewirkt werden. Für diese hat man den 11. Dezember in Aussicht genommen. Die Versammlung soll im Reichstagsgebäude in Berlin stattfinden.

Glogau, 1. December. Der Raubmörder ist entdeckt, und zwar in der Person des 20 Jahre alten Carl Haupt aus Gläsersdorf, welcher früher Laufbursche in der Stadt-Apotheke war. Die gestohlenen Gelder, sowie die Uhr des durch Axtschläge betäubten Apothekerlehrlings Röhr sind vorhanden. Haupt ist geständig, er hat keine Complicen. Gestern Nacht wurde er hier eingeliefert.

Waldenburg, 29. Novbr. Auf der Abendröthe-Grube sind in vergangener Woche zwei Arbeiter verschüttet worden. Nachdem es gelang, den einen Bergmann bald lebend zu retten, war es bis Sonntag Mittag nicht möglich, den zweiten ebenfalls aufzufinden, welcher natürlich jetzt nicht mehr am Leben sein wird.

Hamburg, 1. Dezbr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Köln-Mindener Prämien-Antheilsscheine wurden folgende dreiundzwanzig Serien gezogen: 78 106 280 1182 1295 1484 1592 1655 1848 2108 2297 2671 2700 2707 2914 2919 2783 2974 3308 3795 3806 3821 3886.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 170⅛, Franzosen 255⅛, Lombarden 94, Galizier 176¾, Reichsbank 154½, 1860er Loose 112½, Spanier 17$\frac{5}{16}$. Anfangs matt, Schluß fest.

Hamburg, 1. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine still. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Dezbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. April-Mai 126℔ 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., pr. April-Mai 158 Br., 157 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 76½, pr. Mai pr. 200℔ 77. — Spiritus leblos, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezember 36½, pr. Januar-Februar 37, pr. April-Mai 38, pr. Juni-Juli 39. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,75 Br., 11,65 Gd., pr. Dezember 11,65 Gd., pr. Januar-März 11,80 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 1. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,20, pr. Januar 11,35, pr. Februar 11,30, pr. März 11,30. Ruhig.

Amsterdam, 1. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. März 299. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. März 194, pr. Mai 196, pr. Juli 191. — Raps loco —, pr. Frühjahr 434 Fl. — Rüböl loco 42½, pr. Mai 43¾. — Wetter: Schnee.

Wien, 30. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,45, Silberrente 73,45, 1854r Loose 106,25 Bankactien 924,00, Nordbahn 1780, Creditactien 198,90, Franzosen 292,50, Galizier 203,75, Kaschau-Oderberger 122,00, Pardubitzer 134,50, Nordwestbahn 144,20, do. Lit B. 47,00, London 113,80, Hamburg 55,65, Paris 45,10, Frankfurt 55,60, Amsterdam —, Creditloose 166,25, 1860er Loose 111,90, Lomb. Eisenbahn 107,00, 1864er Loose 133,00, Unionbank 76,90, Anglo-Austria 96,90, Napoleons 9,09½, Ducaten 5,36½, Silbercoupons 106,20, Elisabethbahn 165,70, Ungarische Prämienloose 75,20, Preuß. Banknoten 1,68⅞. Türk. Loose 31,00.

London, 1. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen behauptet, fremder fester, angekommene Ladungen träge, Mais fester, Hafer stetig. Andere Getreidearten fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 320, Gerste 12 040, Hafer 52 000 Qrts. — Wetter: Schnee.

London, 1. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 93$\frac{11}{16}$ excl. 5 pCt. Ital. Rente 71⅝. Lombarden 9$\frac{5}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅜. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 98⅝. Silber 56⅝. Türkische Anleihe de 1865 24¼. 6 pCt. Türken de 1869 27½. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103⅝. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104⅝. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 60¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 93½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 92¾. Spanier —. 6 pCt. Peruaner 39. — Aus der Bank flossen heute 15 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2½ pCt.

Liverpool, 1. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7$\frac{3}{16}$, middling amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4$\frac{11}{16}$, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅝, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7½. — Stetig.

Paris, 1. Dez. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65,95. Anleihe de 1872 103,87½. Italienische 5 pCt. Rente 71,60. Ital. Tabaks-Actien 747,00. Italienische Tabaks-Obligationen 505,00. Franzosen 642,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 233,75. Lombardische Prioritäten 237,00. Türken de 1865 24,45. Türken de 1869 145,00. Türkenloose 67,00. — Credit mobilier 183. Spanier extér. 17,93, do. intér. —, 6 pCt. Peruaner 38¾. — Ruhig. Geld für Liquidationszwecke abundant. Report für Anleihe de 1872 0,27.

Paris, 1. Dez. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Dezember 27,00, pr. Januar-Februar 27,50, pr. Januar-April 28,00, pr. März-Juni 29,25. Mehl matt, pr. Dezember 59,00, pr. Januar-Februar 60,25, pr. Januar-April 61,25, pr. März-Juni 62,75. Rüböl ruhig, pr. Dezember 114,00, pr. Januar 109,50, pr. Januar-April 105,75, pr. Mai-August 99,00. Spiritus ruhig, pr. Dezember 43,75, pr. Mai-August 48,25.

Antwerpen, 1. Dezbr. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¾ bez., 29 Br., pr. Dezember 28 bez., 28¼ Br., pr. Januar 28 bez., 28¼ Br., pr. Februar 28 Br., pr. März 28 Br. — Steig.

Newyork, 30. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C., Goldagio 15¼, $\frac{5}{20}$ Bonds pr. 1885 116½, do. 5 pCt. fundirte 117½, $\frac{5}{20}$ Bonds pr. 1887 122⅞, Eriebahn 15⅞, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 105½. Höchste Notirung des Goldagios 15⅝, niedrigste 14⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 11⅞, Mehl 5 D. 70 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37 C., Mais (old mixed) 76 C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 20, Schmalz (Marke Wilcox 13⅜ C., Speck (short clear) 11⅜ C., Getreidefracht 10

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Dezember.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 M. Br.	192-215 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	210-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-212 M. Br.	
bunt	125-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	190-200 M. Br.	
ordinair . .	122-130℔	175-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 215 M. Br., 212 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 151—152 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 155 M. bez., 156 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 115/6℔ 165 M., 117℔ 167 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 168 M., weiße Futter- 160 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,305 Gd., 20,305 gem., do. 3 Monat 20,215 Br., 20,215 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,10 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 90,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,25 Gd. 4 pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbrefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2 Dezember 1875.

Getreide-Börse. **Wetter:** Frost bei klarer Luft. **Wind:** S.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur wenig Kauflust, und die Stimmung dafür war recht matt. 210 Tonnen sind verkauft, doch waren gestrige Preise nicht voll zu erreichen. Bezahlt ist für Sommer- 131, 131/2℔ 190, 192 M., glasig grau 127℔ 198, 200 M., glasig 129℔ 205 M., hellfarbig 129℔ 204 M., 131/2, 132℔ 208, 209 M., hellbunt 133℔ 215 M. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust, April-Mai 215 M. Br. 212 M. Gd. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loco matt, 121℔ ist zu 153 M., 127℔ 157 158 M., 128℔ 159 M. pr. Tonne verkauft. Umsatz 20 Tonnen. Termine matter, April-Mai 155 M. bez., 156 M. Br. Regulirungspreis 150 M. — Gerste loco große 115/6℔ 165 M., 117℔ 166 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nachgebend, Mittel- 160 M., Koch- 168 M. pr. Tonne bezahlt. — Bohnen loco brachten 172 M. pr. Tonne. — Spiritus loco zu 45 M. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 200, 131℔ 201,25, 132℔ 204,75, 133℔ 203,50, 134/5℔ 207, 209,50 M. bez., bunter 127/8℔ 197,50 M. bez., rother 130/1℔ blsp. 174, 132℔ 196,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125℔ 145, 126/7℔, 127℔ und 127/8℔ 147,50, 129℔ 148,75, 130℔ 150 M. bez. fremder 114/5℔ 131,25 118℔ 136,25 M. bez., Frühjahr 1876 147 M. Br., 145 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 157 M. bez., kleine 142,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 146, 148, russisch 130 132, 134, schwarz 133 M. bez — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 164,50, 166,75, 171 M. bez., graue 173,25, 188, 194,50 M. bez., grüne 188,75, 191 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75, 180 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 195,50, 197,75 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 214,25, 228,50 M. bez., mittel 198,50, 207 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 44¾ M. bez., Dezember 45¼ M. Br., 45 M. Gd., Dezember-April 48½ M. Br., 47½ M. Gd., Frühjahr 1876 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Juni 52½ M. Br., 51½ M. Gd.

Stettin, 1. Decbr. Weizen pr. December 199,50 M., pr. April-Mai 214,00 M. — Roggen pr. December 150,00 M., pr. Januar-Februar 152,00 M., pr. April-Mai 156,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezember 70,50 M., pr. April-Mai 74,00 M. — Spiritus loco 44,00 M., pr. December 44,50 M., pr. April-Mai 48,70 M. — Rübsen pr. Frühjahr 337,00 M. — Petroleum loco 11,80 M. bez., Kleinigkeiten 11,85 M. bez., alte Usance 12,25 M. bez., Regulirungspreis 11,75 M., pr. December 11,75 M. bez., 11,80 M. Br., Januar-Februar 12 M. Br. — Schmalz, Wilcox 64,50 M. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 36,50 M. tr. bez., 37 M. Br., Februar bei Posten 37,50—38 M. tr. bez.

Berlin, 1. Dezember. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—220 M. nach Qualität gefordert, pr. Dezember 202,00—201,00—201,50 M. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. April-Mai 215,00—214,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 154—170 M. nach Qualität gefordert, pr. Dezember 157,50—157,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 157,50—157,00 M. bez., pr. Januar-Februar 158,00—157,50 M. bez., M. Frühjahr 158,50—158,00 M. bez., pr. Mai-Juni 156,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 136—184 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 184—227 M. nach Qual., Futterwaare 175—183 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 M., No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 u. 1 25,75—24,75 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 M., No. 0 u. 1 21,50—19,50 M., pr. Dezember 20,90—20,85 M. bez., pr. Dezember-Januar 20,90—20,85 M. bez., pr. Januar-Februar 21,20-21,25—21,15 M. bez., pr. Februar-März 21,40—21,35 M. bez., pr. April-Mai 21,75—21,70 M. bez., pr. Mai-Juni 21,75—21,70 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 72 M. bez., pr. Dezember 73—72,8 M. bez., pr. Dez.-Jan. 73—72,8 M. bez., pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 75—74,5 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 26 M. bez., pr. Dezbr. 24,8—24,9 M. bez., pr. Dezember-Januar 24,8—24,9 M. bez., pr. Januar-Februar 25,5 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,8 M. bez., mit Faß pr. Decbr. 46,4—46,7—46,6 M. bez., pr. Dezember-Januar 46,4—46,7—46,6 M. bez., pr. April-Mai 49,2—49,4—49,2 M. bez., pr. Mai-Juni 49,5—49,8—49,5 M. bez., pr. Juni-Juli 50,8—50,7 M. bez., pr. Juli-August 52—51,7 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. Dezbr. **Wind:** S.

Angekommen: Juliane Renate (SD.), Hammer, Hull, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 1. Dez. Wasserstand: — Fuß 8 Zoll. Wind: O. Wetter: klar, Frost.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
2	8	337,47	— 12,2	S., flau, hell, diesig.
	12	337,20	— 10,0	" " " klar.

Weihnachts-Ausstellung

LOUIS LOEWENSOHN NACHFOLGER,

No. 17. Langgasse No. 17. Danzig, No. 17. Langgasse No. 17.

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich einen **Weihnachts-Bazar** eröffnet, derselbe bietet eine überraschend große Auswahl der feinsten deutschen, französischen und Wiener **Nouveautés** in **Bronce, Marmor, Alabaster** und fein geschnitzten **Holzwaaren**, sowie sämmtliche **Lederwaaren-Artikel**, als: **Portemonnaies, Cigarren-, Brief-** und **Visitenkartentaschen**, mit und ohne Stickerei, **Reise-Necessaires** für Damen und Herren, **Reise- und Promenadentaschen** mit Broncebügel von 25 Sgr., **Schultaschen** für Knaben und Mädchen, **Brief-, Zeichen-** u. **Notenmappen, Photographie-Albums** von 5 Sgr. bis zu dem feinsten Genre, **Taschen-Feuerzeuge, Damengürtel, Zeitungsmappen, Lesepulte, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Karten- nnd Cigarrenkasten, Kämme, Zahnbürsten, Taschenmesser, Reißzeuge, Tuschkasten** und viele andere Artikel.

Ballfächer von $7^1/_2$ Sgr.

Grosses Lager von Papier und Schreibmaterialien.

Als auffallend billig empfehlen ich folgende Artikel:

1 Tuschkasten mit 12 Farben à 4 ₰.
1 Notizbuch mit Golddruck à 6 ₰.
1 Dtzd. Stahlfederhalter 9 ₰.
1 do. Bleifedern 9 ₰.
1 Portemonnaie 1 Sgr.
1 Poesiealbum mit Golddruck 1 Sgr.,
1 Kästchen feine Oblaten 1 Sgr.
1 kleine Papeterie für 1 Sgr.
1 feine Bilderfiebel für 1 Sgr.
1 runder Kinderkamm 1 Sgr.
1 Schächtelchen Goldsand 1 Sgr.
1 Federwischer für 1 Sgr.
1 polirt. Tuschkasten mit 18 Farben f. 2 Sgr.

1 Schreibmappe mit 2 Taschen u. Löscheinlage 2 Sgr.
1 Dtzd. bunte Stahlfederhalter 2 Sgr.
1 Buch Briefpapier m. Vornamen 2 Sgr.
1 Notizbuch mit Klappe $2^1/_2$ Sgr.
1 polirter Mahlkasten mit 24 Farb. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Dtzd. fein polirte Bleifedern $2\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Schächtelchen Karten-Oblaten $2\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Lottospiel in Holzkasten $2\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Carton mit 6 farbigen Stiften 3 Sgr.
1 Taschenschreibzeug 3 Sgr.
1 Schächtelchen Abziehbilder 3 Sgr.
1 Portemonnaie-Kalender 1876 $1\frac{1}{2}$ Sgr.

1 Notizbuch in Leder u. Goldschn. 3 Sgr.
1 Quart-Schreibmappe 3 Sgr.
1 Herren-Uhrkette 3 Sgr.
3 Stück feine Adlerseife $4\frac{1}{2}$ Sgr.
1 feine Brieftasche in Leder 5 Sgr.
1 Cigarrentasche mit Stahlbügel 5 Sgr.
1 große höchst elegante Papeterie 5 Sgr.
1 Photographie-Album zu 26 Bildern 5 Sgr.
1 Poesie-Album mit Golddruck 5 Sgr.
1 Dtzd. Zeichenbleifedern 5 Sgr.
1 Etui mit 12 farbigen Stiften 5 Sgr.
1 Portemonnaie in echtem Leder 5 Sgr.
1 Schreibemappe mit Einrichtung 5 Sgr.

1 feiner Tuschkasten m. Honigfarben 5 Sgr.
1 gutes Taschenmesser 5 Sgr.
1 großes Bilderbuch 5 Sgr.
1 Visitenkartentasche 6 Sgr.
1 Photographie-Album in Leder $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 eleganter Uhrhalter $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Schreibmappe mit Schloß und Einrichtung $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Carton mit 18 farbigen Stiften $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Colorirbuch nebst 1 Etui bunter Stifte zusammen $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 feines Poesie-Album $7^1/_2$ Sgr.
1 amerikanischer Bücherträger $7\frac{1}{2}$ Sgr.

1 Buch Briefbogen mit Blumenverzierung $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 schwarze Jettgarnitur $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 extra feiner Tuschkasten 10 Sgr.
1 feines Taschenmesser 10 Sgr.
1 Carton mit 24 farbigen Stiften 10 Sgr.
1 fein polirter Kammkasten 10 Sgr.
1 Ledernotizbuch mit Rand 10 Sgr.
1 feine Cigarrentasche 10 Sgr.
1 lange schwarze Halskette 10 Sgr.
1 elegantes Photographie-Albnm 10 Sgr.
1 feiner Marmor-Nähstein 10 Sgr.

1 gefüllter Holzfederkasten mit Aufschrift, enthaltend 1 Federhalter, 1 Bleifeder, 2 Griffel und ½ Dutzend Federn **zusammen für 1 Sgr.**

Louis Loewensohn Nachfolger,

Berliner Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung. Danzig, 17. Langgasse 17. (1262

Während des ganzen Monats December habe ich die Preise meiner sämmtlichen Putz-, Weißwaaren-, Band- u. Mode-Artikel ganz bedeutend ermäßigt.

Die Mannigfaltigkeit meines Lagers gestattet mir nicht, ein specielles Preisverzeichniß zu veröffentlichen, und wird das mich beehrende Publikum von der Billigkeit Ueberzeugung gewinnen.

S. Abramowsky, Langgasse No. 66.

Heute Morgen 7 Uhr verschied unsere theure Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die verwittwete Lootsen-Commandeur

Frau **Charlotte Susanne Rasoh,**
geb. **Wilson,**

in ihrem 75. Lebensjahre, welches wir Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen.

Neufahrwasser, den 2. Decbr. 1875.

1316) **Die Hinterbliebenen.**

Operntexte

zur „**Afrikanerin**" leihweise a 10 ₰ bei
Alex. Goll,
Musikalien-Handlung, Gerbergasse 10.

Den Herren Empfängern der Ladung per Helge (S.-D.) hiemit die Anzeige, dass dieser Steamer gestern Mittag von Copenhagen abgegangen und sonach Freitag, den 3. d. M., in Neufahrwasser fällig ist.

Die nach Danzig Stadt bestimmten Güter sind auf Grund der in den Connossementen enthaltenen Eisclausel in Neufahrwasser abzunehmen.

F. G. Reinhold.

Geräucherten Silberlachs, Elb-Caviar, Spickaal, russ. Sardinen, Anchovis, Aalmarinaden &c.

in feinster Qualität, sowie alle Gattungen

Tafelfische

empfiehlt und versendet zu den billigsten Preisen

Siegfried Möller jun.,
Tobiasgasse 20.

Diesjährige große gelesene Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser

empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119,
1298) vorm. C. W. H. Schubert.

Große delic. Spickgänse, Gothaer Cervelatwurst

empfiehlt

A. v. Zynda, Hundegasse 119,
vorm. C. W. H. Schubert.

Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, Dill- und Senfgurken

empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Kath.-Pflaumen
in verschiedenen Sorten,
Türk. Pflaumen, Türk. Pflaumenmus, a ℔. 3 Sgr.,
bei Mehrabnahme billiger, offerirt

Julius Tetzlaff.

Cigarren eigener Fabrik, hochfein, mild, schmackhaft, gut. Brand, zu $1^1/_3$, $1^1/_2$, 2, $2^1/_2$, $2^2/_3$, $2^5/_6$ u. 3 Rt. $^1/_{10}$ **bei Händlern sicher 50% theurer. Hundegasse 39,** Hangeetage.

Melzerg. 16.  Fischerthor.

Nach vollständiger Completirung meines **Weihnachts-Lagers** empfehle ich dasselbe denjenigen hochgeehrten Herrschaften der Stadt und Umgegend zu **Weihnachtseinkäufen**, welche **wahrhaft echte** Parfümerien, Eau de Cologne, Seifen und Toilette-Bedürfnisse zu **äußerst soliden Preisen** zu kaufen beabsichtigen, angelegentlichst

Außer vielen Neuheiten der diesjährigen Saison ist das Lager in Wachsstock, Weihnachtslichten, Baumschmuck &c. gut assortirt und gebe ich bei größerem Bedarf einen namhaften Rabatt.

August Quandt.

Patent-Schlittschuhe für Damen, Herren und Kinder, eschene Picken, Riemenschlittschuhe in allen Sorten, Laubsägevorlagen auf Holz gezeichnet, Laubsägetischchen, Laubsägen, Drillbohrer, feine Taschen- und Federmesser empfiehlt billigst

A. W. Bräutigam,
Große Krämergasse No. 10.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken
empfiehlt sein großes Lager



Schuhwaaren

eigenen Fabrikats,
jeden Genres,
für Damen, Herren und Kinder,
zu soliden, festen Preisen,
das Schuh- u. Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser, Jopeng. 20, 1 Tr.

Eine Partie Stoffstiefel und Pelzstiefel

für

Damen und Kinder

habe ich zu billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt.

L. H. Schneider,
Jopengasse 26. Jopengasse 26.



Zum Fest!

Mädchen-Mäntel, Jacken, anschließende Paletots, fertig-**Kleider** in neuen Façons großer Auswahl, billigste ganz feste **Preise.**

Mathilde Tauch,
Langgasse 28.

Damen,

die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft erwarten wollen, finden freundliche Aufnahme bei der Hebeamme **Stefanski**, Kneipab 20.

Schlittschuhe

für **Damen, Herren** und **Kinder,** mit und ohne Riemen, sowie **Patent-** und **Halifax-Schlittschuhe** empfiehlt, um mit dem großen Lager zu räumen, zu billigsten Preisen

Eduard Husen jr.

Güter jeder Größe weiset zum Kaufe nach
C. Emmerich, Marienburg.

Hotel-Verkauf.

Ein in belebter Provinzialst., a. d. Bahn, stark besuchtes Hotel ist preisw. m. 10 Mille Anz. z. verk. — Adressen von Reflect. u. **1311** i. d. Expedition d. Z. erbeten.

Geldgesuch.

Zwei sichere Hypothekenforderungen von 5 und 10 Mille hinter Westpr Pfandbriefen sollen umgesetzt werden u. werden Reflect. um gefällige Adr. u. **1312** i. d. Exped. d. Z. ersucht

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Beamter, kinderloser Wittwer, in den besten Jahren, welchem es gänzlich an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin (mit einigem Vermögen). Wittwen oder junge Damen, welche hierzu geneigt sind, wollen ihre Adresse vertrauungsvoll an die Exp. des „Neustädter Anzeiger" in Neustadt Westpr. senden. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Kindermädchen, Stubenmädchen, sind von gleich zu miethen

Martha-Herberge,
Neugarten No. 23.

Die Inspector-Stelle in Höfchen ist besetzt.

In meinem Restaurant Pfefferstadt 37 empfehle ich einen kräftigen Mittagstisch von 5 Sgr. Table d'hôte von 12—3 Uhr. Täglich von 9 Uhr ab Bouillon.

W. Steinke,
1322) **Pfefferstadt 37.**

Meine für Familien comfortabel eingerichteten Lokalitäten wie den großen Saal zu Festlichkeiten, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll
W. Johannes,
6793) **Heil. Geistgasse No. 107.**

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 3. December c., Abends 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3 statt.

Der Vorstand.

Schachclub.

Heute Abend 7½ Uhr Versammlung bei Bürger. **Der Vorstand.**

Nautischer Verein.

Freitag, den 3. December c., Abends 7 Uhr, Vereinsversammlung im Hause der Kaufmannschaft, **Langenmarkt No. 45, 1 Tr.**

Tagesordnung:
Berathung über Mittheilungen des Präsidiums.
Seeschifffahrts-Gesetzgebung.

Der Vorstand.

Die Murtenschlacht.

Die Chorstimmen werden den Vereinen Sonntag, d. 5. d. M., zugestellt. Da von einigen Vereinen die Currenden mir noch nicht zugegangen sind, so ersuche ich, dieselben mir schleunigst zustellen zu wollen. Den Herren Dirigenten und Sängern für die rege Betheiligung herzlichsten Dank.

Achtungsvoll und ergebenst
G. Jankewitz.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 3. December. (4. Ab. No. 8.) **Die Afrikanerin.** Oper von Meyerbeer.

Sonnabend, den 4. December. (Ab. susp.) Benefiz für den Pensions-Fonds der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger. **Lumpaci vagabundus.** Zauberposse mit Gesang in 3 Akten u. 1 Vorspiel von Nestroy.

Selonke's Theater.

Freitag, den 3 December. **Er ist taub.** Lustspiel. **Holz und Blech.** Posse mit Gesang.

Regenschirme bester Qualité in größter Auswahl zu **Weihnachts-Geschenken**

A. Cohn, Wwe.

A. Z. 200.

Bitte postlagernden Brief unter obiger Adresse abzuholen. **Ed. L. H.**

Cölner Dombau-Lotterie à 3 M.
Cölner Flora-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.
Arndt-Denkmal-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9462 der Danziger Zeitung.

Danzig, 2. Dezember 1875.

Berliner Fondsbörse vom 1. Dezember 1875.

Auch heute war die Haltung der Börse wenig fest und die Umsätze gering. Die internationalen Speculationspapiere unterlagen mehrfachen Coursschwankungen, wurden aber trotzdem nur mäßig umgesetzt und hielten sich meist auf dem gestrigen Coursniveau. Die localen Speculationseffecten fanden bessere Beachtung. Disconto-Commandit und Dortmunder wurden ziemlich lebhaft gehandelt, Auswärtige Staatsanleihen waren im Allgemeinen fest, namentlich zeigte sich Nachfrage für Türken und Oesterr. Loose, Oesterr. Renten behaupteten sich auf gestriger Notiz, nur Italiener waren schwächer. In Amerikanern fand ein gutes Geschäft statt, sämmtliche Devisen trugen einen festen Charakter. Russische Werthe waren dagegen schwächer. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest, aber ohne Leben. Ebenso betheiligten sich Eisenbahn-Prioritäten wenig am Verkehr. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine feste Stimmung, die Umsätze blieben aber meist gering. Leichte Actien gingen verhältnißmäßig reger um. Bankactien blieben sehr still. Industriepapiere meist geschäftslos. Montanwerthe meist fest und höher.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	105,40
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,25
Staats-Schuldsch.	3½	91,25
Pr. Präm.-A.1855	3½	130,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	100,75
Pomm. Pfandbr.	3½	83,70
do. do.	4	94
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	93,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,60
do. do.	4	93,30
do. do.	4½	100,75
do. do.	5	107
do. neue	4	95,25
do. do.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	96,90
Posensche do.	4	96,30
Preußische do.	4	96,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120
Bayer. Präm.-A.	4	121,75
Braunsch. Pr.-A.	—	81,10
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	Verl.
Hmbg.50rtl. Loose	3	175,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	97,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,50
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	105,90
do do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,50
Pomm. Hyp.-Pfdr.		
II. u. IV. Em. rtz. 110	5	100
III. Em. rtz. 100	5	99,75
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,70
do. Silber-Rente	4½	65,10
do. Loose 1854	4	105
do. Cred.-L. v. 1858	—	333,50
do. Loose v. 1860	5	113
do. Loose v. 1864	—	Verl.
Ungar. Eisenb.-An.	5	74,80
Ungarische Loose	5	165
do. Schatzanw. II.	6	92,20
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	70
do. do. Anl. 1862	5	99,50
do. do. von 1870	5	103,70
do. do. von 1871	5	99,60
do. do. von 1873	5	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	83,60
do. Stiegl. 6. Anl.	5	96,60
do. Präm.-A. 1864	5	184,50
do. do. von 1866	5	177
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86,40
Russ. Central. do.	5	91,40
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84,70
Pol. Certifie. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3.Em. S-R	4	—
do. do. do. do.	5	78
do. Liquidat.-Br.	4	69
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,40
do. 5% Anl.	5	99,60
do. do. p. 1881	6	103,20
Newyork. Stadt-A.	7	100,90
do. Gold-A.	6	99,40
Italienische Rente	5	70,90
do. Tabaks-Act.	6	486
do. Tabaks-Obl.	6	99,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	79,25
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	23
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	Verl.

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	19,75	1
Bergisch-Märk.	78,50	3
Berlin-Anhalt	107,25	8½
Berlin-Dresden.	24,50	5
Berlin-Görlitz	32	0
do St.-Pr.	65	5
Berlin-Hamburg	173	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,90	1⅔
Berlin-Stettin	119,75	9⅓
Bresl.Schw.-Fbg.	77	7⅔
Köln-Minden	94	6⅜
do. Lit B.	93,40	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	1,50	0
Halle-Soran-Gub.	7	0
do. St.-Pr.	17,25	0
Hannover-Altenbek	9	0
do. St.-Pr.	—	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	63,25	0
Magdeb.-Halberst.	42,50	3
do. St.-Pr	51,90	3½
do. C.	82,75	5
Magdeb.-Leipzig	204,50	14
† do. Lit. B.	90	4
Münst.-En.-h.St.P.	9,50	5
Nordhausen-Erfurt	30	4
do. St.-Pr.	22	0
Oberschl. A. u. C.	145,25	12
do. Lit. B.	135,50	12
Ostpreuß. Südbahn	24	0
do. St.-Pr.	67,80	0
Pomm.Centralbhn.	0,20	0
Rechte Oderuferb.	99,50	6⅓
do. St.-Pr	106	6½
Rheinische	112	8
Rhein-Nahe	11	0
† Stargard-Posen	100,40	4½
Thüringer	111	7⅔
Tilsit-Insterburg	20	0
Weimar-Gera gar.	51	4½
do. St.-Pr.	22	5
Brest-Grajewo	27	—
Brest-Kiew	58	0
† Galiz. Carl-L.B.	89	8,87
Gotthardbahn	55	6
† Kronpr. Rud.-B.	55	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	514	8
† do. Nordwestb.	249	5
do. B. junge	77	5
† Reichenb.Pardb.	58,50	4⅔
Rumänische Bahn	30,25	—
do. St.-Pr.	84	8
† Russis. Staatsb.	106,10	5⅘
Südösterr. Lomb.	189,50	1½
Schweiz. Unionb.	4,10	0
do. Westb.	8	0
Warschau-Wien	227	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	87,50
†Kaschau-Oderbg.	5	66,75
†Kronpr. Rud.-B.	5	74,60
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	316,75
†Südöst.B.Lomb.	3	233,90
† Südöst. 5% Oblg.	5	80,50
†Oester. Nordwestb.	5	83,20
do. do. B Elbethal	5	66,20
†Ungar. Nordostb.	5	61
†Ungar. Ostbahn	5	56,20
Brest-Grajewo	5	80,60
†Chark.-Azow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	96,50
†Kursk-Kiew	5	97,30
†Mosco-Rjäsan	5	100,90
†Mosco-Smolensk	5	97,90
Rybinsk-Bologoye	5	86,50
†Rjäsan-Kozlow	5	98,75
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	75,10	4⅔
Berl. Cassen-Ver.	191	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,50	0
Berl. Handels-G.	91,90	7
Berl. Wechslerbk.	37,50	0
Bresl. Discontob.	63,50	4
Centrlb. f. Bauten	19	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	65,75	4
Danzig. Bankver.	53,50	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	113	10
Deutsche Genoss.B.	90,50	6
Deutsche Bank	75	5
Dtsch. Eff. u. W.	106	8⅓
Deutsche Unionb.	77	8
Disc.-Command.	128	12
Gew.-Pr.Schuster	23,50	0
Int. Handelsges.	36	0
Königsb. Ver.-B.	84	5¾
Meining. Creditb.	81,40	4
NorddeutscheBank	125	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	343	6⅞
Preußische Bank	166	12⅘
do. Bodencr.B.	94,90	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom.Rittersch.-B.	124	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,50	5½
Schles.Bankverein	85,75	6
Stett.Vereinsbank	83,25	0
Ver.-Bk.Quistorp	13,10	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	16	⅓
Brl. Centralstraße	29,80	3
Deutsche Bauges.	49,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	7	0
do. Reichs-Cont.	69,25	4
Wäseman Bau-G.	33,50	2½
A. B. Omnibusg.	84,25	10
Ctr.F. f. Baumat.	14	0
L.-K.f.G.u.W.-A.	1,40	0
Nordd.Pap.-Fabr	20	0
WöhlertMaschinf.	21,25	5½
Westend-Gesells.	8,75	0
Baltischer Lloyd	31,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich. Ch. W.	1	0
Obrschl.Eisnb.-M.	34,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	10,25	0
Königs- u. Laurah.	69	10
Stollberg, Zink	21	1
do. St.-Pr.	84	6
Victoria-Hütte	29,75	3

Wechsel-Cours v. 1. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	3	—
do.	3 Mn.	3	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	5	177,60
do.	2 Mn.	5	176,45
Petersburg	3 Wch.	5½	265,80
do.	3 Mn.	5½	263,60
Warschau	8 Tg.	5½	266,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,50
Sovereigns	20,30
Napoleonsd'or	16,18
Imperials	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	177,95
do. Silbergulden	187
Russische Banknoten	267

In dem Concurse über das Privat-Vermögen des Fräulein **Johanna Salomon** und des Fräulein **Therese Schönwald** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **24. December d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 12. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Stadt- und Kreisrichter Hesekiel im Terminszimmer No. 16 des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Dekowski, Rechtsanwalt Lindner und Justizrath Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 25. November 1875.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I Abtheilung. (1295

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmacher **Gottlieb Julius Lieder** und dessen Ehefrau **Elisabeth** geb. **Macht** gehörige, in Ziganckenberg belegene, im Hypothekenbuche unter No. 13 verzeichnete Grundstück, soll

am 3. Februar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. Februar 1876,
Mittags 12½ Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 51 Are 60 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 2 Mark 71 Pfennige, der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 210 Mark.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, 22. November 1875.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1294
Assmann.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 24. November 1875 ist heute die unter der gemeinschaftlichen Firma

Herzberg & Stark

seit dem 19. November 1875 aus den Kaufleuten Carl Herzberg zu Conitz und Gustav Stark zu Dirschau bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register unter No. 28 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Dirschau ihren Sitz hat.

Pr. Stargardt, den 25. Nov. 1875.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1120

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Oscar von Schmude** gehörige, in Jamen belegene, im Grundbuche Blatt No. 21 verzeichnete Grundstück soll

am 8. Januar 1876,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftshause, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Januar 1876,
Mittags 12 Uhr,

in unserem Geschäftshause, Zimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 81 Hectare 84 Are 80 □Mtr.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 123,29 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 108 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale Bureau III eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 22. October 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9352
Dahlmann.

Bekanntmachung.

a Zufolge Verfügung von heute ist die in Riesenburg bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Julius Grünbaum** unter der Firma

„Julius Grünbaum"

in unser Firmenregister unter No. 215 eingetragen.

b. Zufolge Verfügung von heute ist in unser Register für die Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der Gütergemeinschaft eingetragen, daß der Kaufmann **Julius Grünbaum** zu Riesenburg für seine Ehe mit **Rebecca** geb. **Mannheim** durch Vertrag vom 7. Januar 1862 die Gemeinschaft der Güter, jedoch nicht des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß das in dem zum Vertrage vom 7. Januar 1862 überreichten Verzeichnisse aufgeführte Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Rosenberg, den 10. November 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Stein- und Kies-Lieferung.

Zur Lieferung von
3118 Cub.-M. gesprengte Pflaster-Steine
752 " runde Steine
546 " Stein-Gerölle
2897 " grober gesiebter Kies

zu den Uferbauten an den Gr Werder Deichen an Nogat und Weichsel, im künftigen Baujahre 1876 habe ich einen Submissions-Termin zum

Dienstag, den 28. December 1875
Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt. Offerten mit der entsprechenden Aufschrift werden im Beisein der etwa Erschienenen im Termine eröffnet. Bedingungen sind bei mir täglich, und im Termine selbst, einzusehen.

Kl. Lesewitz, den 29. November 1875
Der Deichhauptmann
Boenchendorf.

Vom 10. December cr. ab treten an Stelle der im 8. Nachtrage des Tarifs für den Verband-Güter-Verkehr zwischen der Königlichen Ostbahn und Oberschlesischen Eisenbahn vom 1. April 1873 in Specialtarif XI ausgeworfenen Frachtsätze für Steinkohlentransporte von den Oberschlesischen Kohlengruben nach den Ostbahnstationen via Gnesen-Bromberg, anderweite ermäßigte Frachtsätze für den Verkehr nach Danzig-Neufahrwasser, Elbing und Königsberg und einzelnen vorgelegenen Ostbahnstationen **bis incl. den 30. November 1876** in Kraft.

Der bezügliche 9. Tarifnachtrag, welcher gleichzeitig Berichtigungen des VIII. Nachtrags und Tarifsätze für Station Ziegenhals enthält, ist von den Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 25. November 1875.
Kgl. Direction der Ostbahn.

Weihnachts-Ausstellung.

In den oberen Räumlichkeiten meines Geschäftslokals

Langenmarkt 3

habe ich zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums in diesem Jahre schon jetzt eine Ausstellung von Gegenständen, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, bewirkt und empfehle dieselbe hiermit ganz ergebenst; es sind darunter **die neuesten und geschmackvollsten Artikel deutscher, englischer, französischer und japanesischer Industrie**, die Preise sind äußerst billig gestellt.

Hochachtungsvoll

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3.

1101)

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese

in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Katharinchen, Steinpflaster, Zucker- und Pfeffernüsse empfiehlt

J. G. Amort, Langgasse No. 4.

---

2. Damm No. 6. **Leopold Laasner** 2. Damm No. 6.

Uhrmacher,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** sein großes Lager in **gold. und silbern. Herren- und Damenuhren** mit und ohne Remontoir, **Regulateurs, Penduls, Nacht- u. Wand-Uhren** in allen gangbaren Facons.

Durch persönliche Auswahl in den Fabriken ist das große Lager in **Musikwerken** auf das Reichhaltigste assortirt.

Ferner **Gold-, Silber- und Talmi-Ketten und Schlüssel** in nur neuen Facons. Sämmtliche Artikel unter Garantie und zu soliden Preisen.

Neue Singer-Nähmaschinen.



Die neuen Singer=Nähmaschinen sind mit einer **patentirten Verbesserung** versehen, welche bestimmt ist, ihnen unter allen Fabrikaten dieses Systems den ersten Rang zu sichern.

Ich empfehle diese **neuen Singer-Nähmaschinen** als **ganz außerordentlich leistungsfähig** zu Fabrikpreisen und leiste für ihre Vorzüglichkeit **jede Garantie**.

Hochachtungsvoll

Victor Lietzau,

Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Jede neue Singer=Nähmaschine trägt auf ihren Deckschiebern nebenstehende Fabrikmarke: (649

Oelgemälde-Imitationen.

Kennern und Liebhabern von **wirklich gut ausgeführten** und **sorgfältig retouchirten Reproductionen** empfehle mein sehr reichhaltiges Lager, darunter viele so eben erschienene **Novitäten,** als **Festgeschenke** sich eignend: **zu allerbilligst gestellten Preisen.**

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.

Vom Kreis-Ausschuß des Marienburger Kreises sind wir ermächtigt, auch fernerhin Marienburger Kreis-Obligationen zur Convertirung anzunehmen.

Danzig, den 25. November 1875.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Königsberger Vereins-Bank.
Marienburger Privat-Bank D. Martens.

Fr. Hendewerk, Danzig

(Fischerthor-Apotheke),

Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwässer, Mutterlaugen, Badesalze, Seesalz, Brunnensalze, Bademoor, Seifen, Pastillen.

Billige Preise. Schnelle und zuverlässige Expedition

Parzellirungs-Anzeige.

Die vormals **Joseph Wiesnewski**'sche jetzt dem Herrn **Philipp Fabian** aus Neuenburg gehörige Besitzung zu **Petzsken,** ¾ Meile von Mewe, bestehend aus ca. 130 Morgen durchweg Weizenboden und gute Torfwiesen, beabsichtige ich nebst den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden im Ganzen oder in Theilen zu verkaufen.

Am Donnerstag, den 16. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich zu diesem Zwecke im Gasthause des Herrn **Blazek** zu Pehsken anwesend sein.

Kaufbedingungen werden auf's günstigste gestellt.

Neuenburg, im December 1875.

1296) **S. A. Simon.**

Privat-Unterricht

in Gegenständen des kaufm. Wissens.

Gründlichen Unterricht im **kaufm. Rechnen,** in der **Wechselkunde,** in der **einfachen wie doppelten Buchführung** und **Correspondenz** ertheilt in der bekannten und faßlichen Methode an **Herren wie auch an Damen, Einzelnen als auch im Cirkel,**

H. Lewitz,

4. Damm 3.

12 8)

Echtes Erlanger Export-Bier von **Gebr. Rolf** in Erlangen,
Vorzügliches Cösliner Lager-Bier,
Malz-Gesundheits-Bier,
Braunsberger Bergschlößchen
empfiehlt
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Stuhlschlitten, welche zugleich **Gartensessel** sind, sehr practisch, à 12 M. **Eissporen,** feine Qualitäten **bis** 2,25 M.

Russische Tuchstiefel und Schuhe mit dicken, wasserdichten Sohlen, in **ganz neuen,** geschmackvollen Façons, das **beste und billigste** Winter-Fußzeug für Damen, Herren und Kinder. **Winter-Schuhwaaren,** Gummiboots, Gummischuhe jeder Art empfehlen zu billigsten Preisen, en gros & en detail

Oertell & Hundius,

Langgasse 72.

Schrotmühlen
von verschiedener Größe,
Hebel-Häckselmaschinen
für Handbetrieb in drei Größen,
Drehmangeln
bester Construction und Ausführung
empfiehlt
J. Zimmermann,
Steindamm 7. (6611

Büchene Felgen

von 2¾ bis 4" Stärke, **eichene Speichen, weißbüchene Spathacken, Mühlenkämme und Keilen,** sind nach vorheriger Bestellung bei mir käuflich zu haben, auch franco Bahnhof Gr. Boschpol geliefert.

Waldeck, den 27. November 1875.

1268) **F. v. Dombrowski.**

Havanna-Honig

offerirt **L. Matzko,**

1299) Altst. Graben 28.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatl. **Geschäfts-Ergebnisse** in den Jahren 1874/75.

Prämien-Einnahme	1874. Versicherungs-Summe M.	1874. Prämie M.	1874. Prämie ₰	1875. Versicherungs-Summe M.	1875. Prämie M.	1875. Prämie ₰
bis ultimo Juni	8 180 704 503	13 425 943	68	8 735 923 682	14 159 115	38
im Juli	428 481 168	1 294 186	80	455 496 686	1 375 242	07
bis ultimo Juli	8 609 185 671	14 720 130	48	9 191 420 368	15 534 357	45
Davon ab Rückversicherungs-Prämie u. Ristorni bis ultimo Juli . . .	2 932 502 859	7 903 494	80	3 157 956 943	8 423 279	24
für eigene Rechnung also bis ult. Juli . .	5 676 682 812	6 816 635	68	6 033 463 425	7 111 078	21

Brandschäden	1874. Es waren: Zahl der Schäden	dafür Brutto in Reserve gestellt M.	davon durch Rückversicherung gedeckt M.	1875. Es sind: Zahl der Schäden	dafür Brutto in Reserve gestellt M.	davon durch Rückversicherung gedeckt M.
bis ultimo Juni	2391	5 053 914	2 625 216	2353	4 744 243	2 241 923
im Juli	585	1 578 117	928 887	489	1 116 142	560 772
bis ultimo Juli	2976	6 632 031	3 554 103	2842	5 860 385	2 802 695

Magdeburg, den 22. November 1875.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** (1271) Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**

Gegen Keuchhusten und Verschleimung.

Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Egers** in Breslau.

Gablenz bei Stollberg, Königr. Sachsen, 6. März 1875.

Da ich seit Jahren an Verschleimung und Keuchhusten leide und alles Erprobte erfolglos war, so wurde mir von einem Freunde eine Flasche Fenchelhonig von Ihrem Fabrikat zur Verfügung gestellt und nach Verbrauch der halben Flasche fühlte ich schon bedeutende Linderung. Daher ersuche ich mir doch 4 Flaschen sobald als möglich gegen Postvorschuß zu senden u. s. w.

Christian Fürchtegott Nobis,

Gutsbesitzer und Ortsrichter.

Um nicht durch nachgepfuschte Machwerke betrogen zu werden, wolle man sorgfältig darauf achten, daß der **L. W. Egers**'sche Fenchelhonig, kenntlich an **Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie an der im Glase eingebrannten Firma von L. W. Egers in Breslau,** nur allein zu haben ist in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, **Herm. Gronau,** Altst. Graben No. 69, in Marienburg bei **M. R. Schulz,** in Dt. Eylau bei **B. Wiebe,** in Mewe bei **J. Formelt,** in Marienwerder bei **Otto Kraschutzki,** in Christburg bei **R. H. Otto.**

Sächsische Lebens-Versicherungs- und Spar-Bank zu Dresden.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Herren

Gustav Krosch & Co. in Danzig

seit Juli a. c. die General-Agentur obiger Bank für Ost- und West-Preußen übertragen haben.

Berlin, den 20. November 1875.

Die Sub-Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halten wir uns zur Vermittelung von Lebens-, Aussteuer-, Sterbekassen- und Sparkassen-Versicherungen gegen **billige** Prämien bestens empfohlen.

Danzig, den 20. November 1875.

Gustav Krosch & Co.

Haupt- und Special-Agenten werden in der Provinz gegen **hohe** Provision gesucht. (997

Das von meiner verstorbenen Mutter seit einer Reihe von Jahren betriebene

Gesinde-Vermiethungs-Bureau

werde ich in gleicher Weise fortsetzen und bitte, das der Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Doris Paradies,

1289) Tobiasgasse 13.

Danzig, den 2. Decbr. 1875.

Feinsten Puder-Zucker

in 200 Kilo-Fässern offerirt billig

J. G. Amort.

Capern sur fines

empfiehlt

J. G. Amort.

Valencia-Apfelsinen,
Malaga-Weintrauben,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Vierzig bis Fünfzig tragende Stärken oder frischmelkende Kühe der **Angler** oder **Breitenburger Race,** kauft zu civilem Preisen, Dominium Lewinno per Smazin, und werden Adressen dorthin erbeten

Fried. Wilh. Detert.

Eine gut gehende u. fein eingerichtete Restauration im Mittelpunkte der Stadt gelegen, ist sofort zu übernehmen, und sind circa 6000 Mark zur Uebernahme erforderlich.

Adressen w. u. 1164 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein sehr elegantes

polisander Pianino

ist billig zu verk. Altst. Grab. 65.

---

1 Reise-Pelz

und

1 Geh-Pelz,

beide fast neu, sind mir Umstände halber billig zum Verkauf übergeben.

J. Sternfeld,

1. Damm No. 17.

Specielle Anschläge von Gütern erbittet

C. Emmerich, Marienburg.

Ein Herren-Gehpelz

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieser Ztg.

Eine gut eingerichtete Leihbibliothek ausgestattet mit den allerneusten Schriften bis zu dem Jahre 1875 soll sofort **krankheitshalber** für einen sehr billigen **Preis** verkauft werden. Alleinstehende Herren oder Damen, welche sich gern selbstständig machen wollen, bietet diese Offerte eine sehr gute Gelegenheit. **Offerten werden erbeten unter** der Chiffre **G. 320** Thorn postlagernd.

Stellung sucht,

ein gebildetes Mädchen in einer **Buchhandlung,** Putz- oder Weißwaaren-Geschäft, und ein gebildetes durch mehrjährige selbstständige Leitung der Wirthschaft sehr erfahrenes Mädchen von gleich oder Januar.

Gefällige Offerten **H. K.** 13 Tilsit postlagernd. (1275

Ein tücht. arbeitsames Mädchen,

das 13 Jahre in einem Hause als Stubenmädchen gewesen, wegen Todesfalls entlassen ist, wünscht in der Stadt oder auf dem Lande eine ähnliche Stelle.

Zu erfragen bei Frl. **Dunaþka,** **Gr. Wollwebergasse 2.**

Einen Lehrling

suchen

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Milchkannengasse 6.

Einen Lehrling

sucht sogleich oder zum 1. Januar Th. Anhuth,

Buchhandlung, Langenmarkt 10.

Ein wissenschaftlich gebildetes Mädchen, wird zum Unterricht für 3 Knaben gesucht.

Näheres zu erfragen unter No. 1276 in der Expedition dieser Zeitung.

Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssecretaire, Brennerei-Verwalter, mit guten Zeugnissen weiset d. Herren Besitzern nach d. Kgl. Kreissecretair a. D. **Manke,** Heiligegeistgasse 92.

Eine Schülerin der 1. Klasse einer höheren Töchterschule wünscht Nachhilfestunden für die unteren Classen zu ertheilen.

Näheres Vorst. Graben 48, unten.

Langenmarkt No. 10 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 1 Saal, 3 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Wasserleitung und Canalisirung, besonderer Umstände wegen sogleich oder zum 1. April k. J. zu vermiethen. Näheres in der Buchhandlung von

Th. Anhuth.

Eine kleine stille Familie sucht zum 1. Januar eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Küche nebst Zubehör sind nur unbedingt nothwendig Adressen beliebe man unter No. 1267 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.